Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 15. Oktober 1929 — Nr. 237

Die Paßmauer um Polen.

O. E. **Warschau**, 12. Oktober. Wie die „Epoka" erst jetzt mitteilt, ist auf der neuerdings in Warschau und Posen abgehaltenen internationalen Tagung der Fremdenverkehrsämter von polnischer Seite der Vorschlag gemacht worden, im nächsten Jahr in Posen eine internationale Ausstellung für Verkehrswesen und Touristik zu veranstalten. Der polnische Vorschlag wurde aber von Vertretern anderer Staaten mit der Begründung abgelehnt, daß eine Propaganda in Polen sich nicht lohne, da die hohen Gebühren für Auslandpässe mit einem stärkeren Touristenbesuch aus Polen zu rechnen nicht erlauben.

Zaleskis Besuch in Bukarest.

O. E. **Warschau**, 11. Oktober. Der Besuch, den der polnische Außenminister Zaleski am 22. Oktober in Bukarest abstatten wollte, ist mit Rücksicht auf den Tod des Mitgliedes des rumänischen Regentschaftsrates Buzdugan verschoben worden. Es ist noch nicht genau bestimmt, wann der Besuch stattfinden soll.

„Umbau" der litauischen Diktatur.

Kundgebungen für die neue Regierung. — Gegenkundgebungen für Woldemaras.

O. E. **Kowno**, 12. Oktober. Der Parteitag der Regierungspartei (Tautininkai) hat der neuen Regierung Tubialis sein Vertrauen ausgesprochen. Auch die Organisation „Bauerneinheit" hat beschlossen, sich hinter die neue Regierung zu stellen. Inzwischen geben aber die Anhänger des gestürzten Ministerpräsidenten Woldemaras ihr Spiel nicht auf. Ein bisher dem Regierungslager angehörendes Blatt „Momentas" empfiehlt dem Staatspräsidenten Smetona „um des Wohles des Vaterlandes willen" eine Aussöhnung mit dem litauischen „Duce", wie das Blatt Woldemaras nennt. Ferner meldet dasselbe Blatt, daß die Offiziere der Garnison Schaulen in ihrem Kasino eine Demonstration für Woldemaras veranstaltet und seinem Bilde eine Ovation dargebracht haben. Wenn man ferner in Betracht zieht, daß die Schützenverbände sich einer klaren Stellungnahme in dem Streit zwischen der neuen Regierung und Woldemaras entzogen haben, so erscheint die Lage noch ziemlich undurchsichtig und die Stellung der neuen Regierung nicht so gefestigt, wie der offiziöse „Lietuvos Aidas" sie gesehen wissen will. Dieses Blatt wendet sich in einem Artikel gegen alle „Zweifler und Kleingläubiger" und nennt den Staatspräsidenten Smetona einen Politiker, der den „Umbau der Diktatur" erfolgreich durchführen werde. Denn nur um einen Umbau und nicht um eine Krise der Diktatur handle es sich.

Wie Woldemaras gegangen wurde

Warschau, 14. Oktober. Ueber die historische Sitzung des litauischen Ministerrates, in der die Demission des Herrn Woldemaras erfolgte, werden folgende Einzelheiten bekannt: Von acht Mitgliedern des Kabinetts legten fünf ihr Portefeuille nieder, aber Woldemaras wollte daraus nicht die Konsequenzen ziehen und erklärte, daß er nicht zurücktrete. Daraufhin teilte Smetona mit, daß das Kabinett zurückgetreten sei, und fragte die anwesenden Minister, ob sie weiter mit Woldemaras arbeiten wollten. Die Antwort war abschlägig. Woldemaras bemerkte, daß der Präsident Smetona kein Recht habe, ihm die Demission zu erteilen. Smetona bagatellisierte die Erklärung und sagte: „Ihre Demission ist angenommen."

Chamberlains Nachruf für Stresemann.

London, 14. Oktober. Einen Nachruf für den verstorbenen Reichsaußenminister Stresemann veröffentlicht der frühere Außenminister Chamberlain in einem Sonntagsblatt. Er gibt darin einige persönliche Erinnerungen aus der Zeit der Locarno-Konferenz wieder. Er habe die tiefste persönliche Trauer über den Tod Stresemanns empfunden. Wenn einmal die Geschichte der letzten Haager Konferenz geschrieben werden wird — so heißt es am Schluß —, dann werde es nicht vergessen werden, daß es Dr. Stresemanns Hand gewesen, die im letzten Augenblick einen Zusammenbruch verhindert habe. Es sei eine Freude, daß Stresemann, der so viel Feinde gegen sich gehabt habe, diesen Erfolg noch feiern konnte.

Botschaft oder Gesandtschaft.

Verschiedene neue Pläne.

↗ **Warschau**, 14. Oktober. (Eig. Telegr.)

Dieser Tage wurde sowohl in Polen, wie in den Vereinigten Staaten die 150. Wiederkehr des Todestages des polnischen Freiheitshelden General Pulaski gefeiert. Auch die Amerikaner nahmen starken Anteil an den Feierlichkeiten, zumal Pulaski einer der hervorragendsten Generale Washingtons im Befreirungskampfe gegen England gewesen ist und sozusagen als Schöpfer der amerikanischen Kavallerie gilt. Mehrere amerikanische Forts und Festungen sind heute noch nach Pulaski benannt. Die Hauptfeier fand in der Festung Savannah statt, wo Pulaski gefallen ist. Zu diesen wichtigen Feierlichkeiten wurde der polnische Gesandte Filipowicz eingeladen, der während der während der Dauer seiner Mission den Rang eines Botschafters erhielt. Präsident Hoover äußerte noch den Wunsch, er möge auch fürderhin den Rang behalten, ein Wunsch, dem selbstredend die polnische Regierung entsprechen wird. Die Frage, daß beide Gesandtschaften, d. h. die amerikanische in Warschau und die polnische in Washington zu Botschaften erhoben werden, ist offenbar eine solche der nächsten Zeit.

Wie ich nun aus zuverlässiger englischer Quelle erfahren, besteht auch die Möglichkeit, daß der englische Gesandte in Warschau zum Botschafter erhoben wird, mit gleichzeitiger Rangerhebung des polnischen Gesandten in London. Polen würde dann fünf Botschaften besitzen, nämlich die päpstliche Nuntiatur, die französische, die italienische, und nun kämen hier noch die englische und die amerikanische hinzu. Die Frage der **Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in eine Botschaft wird, wie vor 2 Jahren einmal, heute wiederum sehr aktuell.** Das polnische Gesandtschaftsgebäude in Berlin entspricht wegen seiner Kleinheit nicht den repräsentativen Anforderungen, die an eine Gesandtschaft gestellt werden. Um so weniger ist sie für eine Botschaft geeignet. Wie wir nun wissen, bemüht sich das polnische Außenministerium in Warschau schon seit länger als einem Jahre um ein neues Gesandtschaftsgebäude in Berlin, das auch als Botschaft gebraucht werden könnte.

Starkes Gedränge am Ausgang.

↗ **Warschau**, 14. Oktober. (Eig. Telegr.)

Das Präsidium des Regierungsblocks hat den Abg. Baczmaga ausgeschlossen, weil er sich Uebergriffe zuschulden kommen ließ. Der Regierungsblock teilt mit, daß Baczmaga als Schulze der Gemeinde Zakrezw 11 000 zł aus der Gemeindekasse entwendet habe. Der Beschluß des Regierungsblocks wurde von dem Abg. Barański und dem Senator Potentowski offiziell im Namen des Obersten Sławek dem Sejmmarschall Daszyński mitgeteilt. Es ist dies bereits der vierte Abgeordnete, den der Regierungsblock, diesmal unfreiwillig, verliert, während der frühere Ministerpräsident Bartel, Fürst Sapieha und ein dritter Abgeordneter ihre Mandate niedergelegt haben. Ein weiterer Abgeordneter befindet sich im Verdacht, aus der Kasse des Bauernverbandes 12 000 zł für die Kosten der Wahlkampagne entnommen und diese nicht zurückgegeben zu haben, als er vom Bauernklub zum Regierungsblock übertrat. Die „Gazeta Warszawska" macht hierzu einen treffenden Witz: Zwei Sanatoren treffen sich. Der eine fragt: „Was gibts Neues?" Darauf erwidert der andere: „Starkes Gedränge am Ausgang."

Tagung der P. P. S.

↗ **Warschau**, 14. Oktober. (Eig. Telegr.)

Der Parlamentsklub der P. P. S. hielt gestern eine Tagung ab, zu der die Mitglieder und eine Reihe von Gästen recht zahlreich erschienen waren. Der Abg. Barlicki gab einen Bericht über die politische Lage. Am Nachmittag fanden Beratungen des Zentralkomitees statt, zur Vorbereitung einer Resolution für den Obersten Rat. Der Text der Resolution wird vom „Robotnik", dem Organ der P. P. S., erst morgen veröffentlicht. Inzwischen hört man, daß auf dieser Tagung die oppositionelle Richtung in der P. P. S. stark zugenommen hat, und daß auch gemäßigtere Kreise eine ganz entschiedene Stellung gegen die Regierung einnehmen.

„Gefährliche" deutsche Jugend!

Bromberg, 12. Oktober. In Ergänzung zu unserem gestrigen Bericht über Haussuchungen, Vernehmungen und Verhaftungen von Angehörigen deutscher Jugend- und Sportvereine im ehemals preußischen Teilgebiet hat die „Deutsche Rundschau" folgendes zu berichten:

In Bromberg ist der Leiter der Pfadfinder in der deutschen Jungenschaft, der Jugendpfleger Fritz Mielke, noch immer im Gefängnis geblieben. Der Besuch seines Verteidigers, des deutschen Sejmabgeordneten Spitzer, wurde unter Berufung auf die neue Strafprozeßordnung untersagt, nach der die Verteidigung erst nach Erhebung der Anklage zu dem Angeschuldigten zugelassen werden muß. Vorher kann das geschehen, aber nur in Gegenwart des Untersuchungsrichters oder des Staatsanwalts.

Sämtliche anderen Pfadfinder sind, wie wir bereits melden konnten, inzwischen aus der Haft entlassen worden, so auch der Turner Hübscher, der nicht einmal dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde. In Thorn hat es keine Verhaftungen gegeben, wie gestern unrichtig von polnischer Seite mitgeteilt worden war. In Thorn hat man nur ein junges Mädchen 12 Nachtstunden hindurch auf der Polizei zur Vernehmung festgehalten.

Eingehende polizeiliche Vernehmungen gab es auch sonst noch in zahlreichen Fällen in Bromberg, Thorn, Graudenz, Dirschau, Konitz, Wirsitz und Kolmar. Man nahm dabei drei verschiedene Sportveranstaltungen unter die Lupe, in denen man offenbar einen militärischen Anschlag gegen die Sicherheit des Staates witterte. Es handelt sich

1. um das Bundestreffen der deutschen Pfadfinder in Kähnsdorf am Seddiner See bei Potsdam, das in den Pfingsttagen veranstaltet wurde,

2. um einen Turnkursus der Deutschen Turnerschaft in Berlin, der vom 15. bis 27. Juli stattfand und

3. um einen Sportkursus für Leichtathletik in Danzig, der vom 12. bis 24. August abgehalten wurde.

Darüber hinaus hat man einigen jungen Mädchen, die vernommen wurden, die Teilnahme an einem Berliner Sportkursus im Jahre 1927 vorgeworfen. Die drei vorher genannten Veranstaltungen fanden sämtlich im vergangenen Sommer statt.

Die Pfadfinder, Turner und Sportler, ganz besonders die jungen Mädchen unter ihnen, wurden eingehend über den Charakter dieser völlig harmlosen Kurse befragt. Man wollte wissen, ob sie mit der chemischen Kriegsführung vertraut gemacht worden waren, ob sie Gasmasken und Uniform getragen hätten u. a. m. Die jungen Leute konnten an Hand von Druckschriften den ganz unmilitärischen Charakter der Kurse nachweisen. Man hat sie in Deutschland und Danzig, wo es im Unterschied zu Polen keine militärische Beeinflussung der Turn- und Sportbewegung gibt, weder zu Landesverrätern noch zu Amazonen ausgebildet.

Die Vernehmungen werden, wie aus Bromberg gemeldet wird, heute fortgesetzt.

Polnische Journalistenkundgebung wegen Oppeln geplant.

O. E. **Warschau**, 12. Oktober. Der polnische Journalistenverband plant einen öffentlichen Protest gegen die angeblichen Schikanen, denen die polnischen Presseberichterstatter bei dem Oppelner Prozeß unterworfen worden wären. Die Angelegenheit soll auf der Mitte Oktober stattfindenden Tagung des internationalen Journalistenverbandes in Brüssel zur Sprache gebracht werden. — Als die polnischen Berichterstatter demonstrativ Oppeln verließen, haben sie zur Begründung ihres Schrittes eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Die einzige konkrete Beschwerde, die darin enthalten ist, betraf die Ueberwachung der Polen durch die deutsche Polizei. Dabei wird in der Erklärung aber zugegeben, daß diese Ueberwachung nur im Interesse der persönlichen Sicherheit der polnischen Journalisten angeordnet war.

Allerhand Interessantes aus Polen.

↗ **Warschau**, im Oktober.

Ich will es leise sagen, damit man mich wegen dieser Indiskretion nicht totschlägt. In Deutschland heißt es: das hat er in der Apotheke gekauft! Eine Herrenhose etwa, womit man ausdrücken will, daß sie sehr teuer gewesen sei. Nun in Polen, wo schließlich die meisten Gegenstände „in der Apotheke gekauft" sein könnten (ihres Preises wegen), sind die Apotheken, im Vergleich zu Deutschland und Italien z. B., reine Sparinstitute. Glauben Sie mir, daß eine ganze Menge von in Deutschland hergestellten Heilmitteln — ich nenne nur Pyramidon oder Aspirin — in Warschau billiger zu haben sind als in Frankfurt am Main, also eine halbe Stunde von ihrem Herstellungsort entfernt? Wie das kommt? Nun einfach daher, weil es Mittel gibt, die von den berühmten chemischen Fabriken für einige Pfennige hergestellt und für einige Mark verkauft werden. Weshalb es kommt, daß auch ohne das beliebte Dumping nötig zu haben, im Ausland glatt so unglaublich billig (trotz Zoll und Transport) kalkuliert werden kann. Auch sonst habe ich stets eine Lanze für die meist großartigen und durchaus modern eingerichteten Apotheken in Warschau eingelegt. Nun sind aber die Apotheken mit ihrem guten Rufe nicht zufrieden. Und sie verlangen, daß man ihnen außer dem Monopol für den Verkauf aller möglichen Heilmittel nun auch das Alleinverkaufsrecht für Schlaf- und alle ähnlichen betäubenden Mittel gibt. Natürlich nicht um Geld damit zu verdienen. Das sei fern von uns! erklärte Dr. Arndt, der die Apotheker auf der Sitzung der Industrie- und Handelskammer vertrat. Nein, lediglich aus menschlichen Gründen, und zwar um die Menschheit vor Schäden zu bewahren, die eintreten könnten, wenn sich auch Drogisten mit dem Verkaufe einlassen. Da gab es aber einen Referenten Rutkowski, einen Mann mit klarem und gesundem Verstande, und der sagte so ungefähr, daß man dann auch mit der gleichen Begründung die Leberwürste unter den Alleinverkauf der Apotheker stellen müßte, um den Vertrieb verdorbener und schädigender Ware zu verhindern, und daß die Ueberwachung aller dieser Monopolverkäufe mehr kosten würde, als die ganze Sache wert sei. Jedes Monopol aber diene nur dazu, um die Preise in die Höhe zu treiben, und damit seien die Verbraucher sicher nicht einverstanden. Und da sich die Kammer diesen vernünftigen Ansichten anschloß, hat die Regierung einen Entwurf, der schon das Monopol aussprechen wollte, wieder zurückgezogen. Was wir mit Freude vermelden, um darzutun, daß doch auch hier und da angenehme Dinge geschehen in Polen.

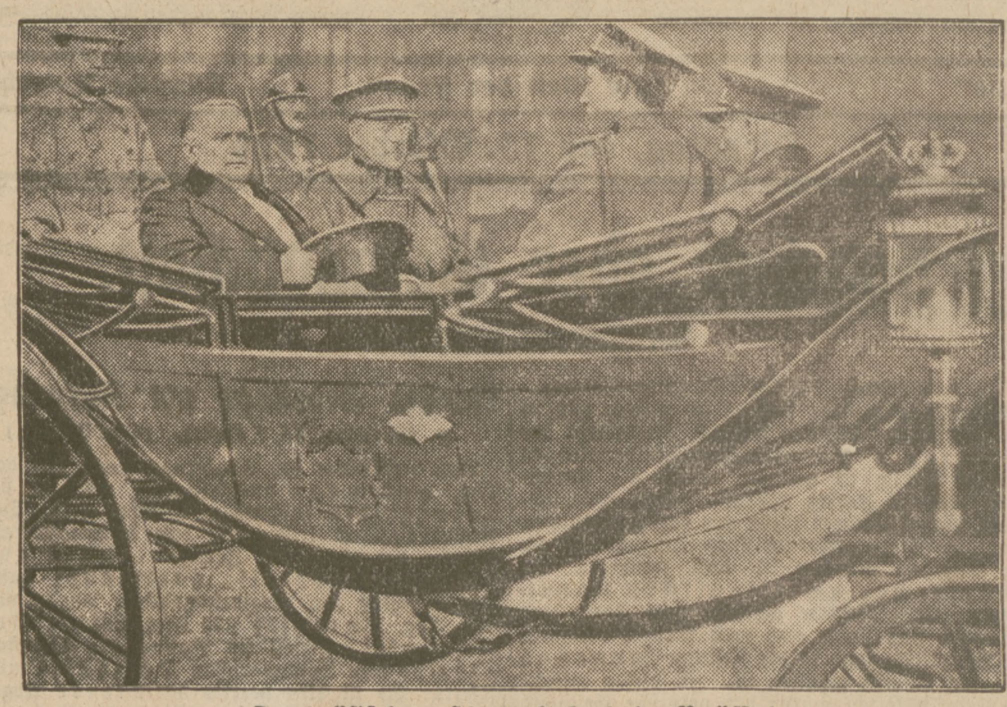
Ordnung auf den Bahnen. Ich bin der letzte, der von Unordnung auf den Bahnen Polens sprechen will. Mögen das die Kohlenhändler tun, wenn sie keine Wagen bekommen. Aber ich bin ein Mensch und keine Kohle und habe noch stets einen Wagen bekommen, wenn ich verreisen wollte — und, was ich mit besonderer Hochschätzung für die letzten sich folgenden Eisenbahnminister hinzufüge: ich bin auch stets ohne Gewichtsverlust (was bei Kohlen manchmal der Fall sein soll) und zur richtigen Zeit abgefahren und angekommen in Polen! Also ich meinerseits weine nicht über die Bahnen in Polen. Im Gegen-

teil. Gerade jetzt war ich in dem von Mussolini mit faszistischer Ordnung gesegneten Italien gewesen. In Alassio bei San Remo. Und mein Wirt sagte, indem er mit der Hand durch die Luft fuhr, als wolle er Salami schneiden: „Pfff! (was einen Auspuff der restlosen Bewunderung darstellt), gehen Sie nach Noli! Pfff! (Salamischneiden!) So etwas Schönes haben Sie noch nie gesehen.“ Also fuhr ich nach dem kaum eine Stunde entfernten, übrigens todlangweiligen Noli, wobei ich auf diese Stunde noch anderthalb Stunden Verspätung als Dreingabe hatte. Und das bei der Musterordnung Mussolinis. Und als ich zuvor durch die Tschechoslowakei fuhr, hielt der Zug an der Grenze so übermäßig lange an, daß wir, trotz nachträglicher Raserei auf österreichischem Gebiete, dennoch den Anschlußzug in Wien verfehlten. Und in Bayern habe ich so Einiges erlebt, das — nein, ich möchte keinen Landesverrat treiben. Aber in Polen ist ein Mann sehr unzufrieden mit den Bahnen, und das ist der neue, seit einigen Monaten regierende Verkehrsminister Herr Kühn selber! Eine sehr schöne Eigenschaft von ihm, denn mit der Zufriedenheit bleibt man auf seinem Lehnstuhl sitzen und kommt man nicht weiter, was vor allem bei Bahnen das schlimmste Uebel ist. Deshalb erschien er dieser Tage ganz unverhofft und ohne jemandem eine Silbe von seinem Vorhaben zu verraten, auf den Stationen der Linie Kutno—Thorn. Sie ist eingleisig, und es hat hier nicht nur Verstopfungen aller Art mit Güterwagen, sondern auch mit dem Transport von Reisenden gegeben. Der Minister hat nun selbst gesehen, was für ein Kreuz es ist mit einer eingleisigen Bahn, denn er hat sich stundenlang den Betrieb mit angesehen und die Angestellten angefeuert, und er ist nach Hause gefahren und hat sofort allerlei Pläne ausarbeiten lassen zur Verbesserung der Anlage. Und dann hat er allen in Betracht kommenden Stellen eingeschärft, daß sie alles zu tun hätten, um Zugverspätungen zu verhindern. Im Ministerium selbst hat er vier neue Abteilungen geschaffen (für Organisation, Zugmaterial, Bauten, Schmalspuren und Trambahnen). Er nimmt auch ziemlich derbe allerhand Um- und Neubesetzungen im Personal vor. Und da er sich außerdem auskennt — er ist zuvor Direktor der Trambahnen in Warschau gewesen —, so weiß er, was er will, und die Angestellten fürchten seine unangesagten Besuche und möchten gern ihre Stellen behalten.

Quatsch und Klatsch. Wenn man ein Journalist ist und vor allen Dingen an einem Weltblatt seit mehr als einem Vierteljahrhundert arbeitet, so hat man einiges erfahren: der richtige und seiner Verantwortung bewußte Journalist schreibt von dem, was er weiß, nicht den vierten Teil — oder auch nicht einmal den vierzigsten Teil! Das Bruchstück der Veröffentlichungen läuft ganz parallel mit der Bedeutung, die er sich im Laufe der Jahre erworben hat. Es ist geradezu ein Zeichen dafür, daß man es mit einem „kleinen Journalisten“ zu tun hat, wenn er jedes Wort, das er irgendwie auffängt, sofort an die große Glocke oder besser gesagt, die kleine Schelle, seines Blättchens hängt. Jeder angesehenere Journalist erlebt es fast täglich, daß ihm eine Persönlichkeit, die im Leben eine Rolle spielt, irgendeinen Schmerz anvertraut. Ein Staatsmann, ein Politiker, Künstler und Schauspieler, sie alle haben das Bedürfnis, irgendwo einmal loszulegen, sich etwas vom Herzen zu reden, ja auch ihre Wünsche offen auszusprechen, um von dem erfahrenen und gewöhnlich mit einer ungeheuren Personalkenntnis ausgestatteten Mann der Feder erfahren zu können, wie weit er seine Pläne seinen Wünschen anpassen kann. Es ist ganz selbstverständlich, daß auch biniert, sagen wir offener geklatscht, wird. Besonders wenn man zuvor gerade reichlich und gut gegessen und noch vorzüglicher getrunken hat.

Keinem Journalisten von Vernunft und Anstand wird es einfallen, in der Oeffentlichkeit von einem derartigen Gespräch Notiz zu nehmen. Nun wird schon seit Wochen allerhand darüber kombiniert — sagen wir offener geklatscht — was geschehen werde, wenn das Mißtrauensvotum gegen die Regierung gefallen sei, Pilsudski aber eine Regierung in der gleichen Form ans Ruder berufen lassen würde, diese wiederum bemißtraut werde, dann eine neue, ebenfalls gleiche Regierung käme usw. Nun, so kalkulierten die Abgeordneten und Journalisten, die sich zusammensetzten und bei der allgemeinen Stagnation des Parlamentarismus in Polen nichts zu tun hatten — nun, psch! psch! sagen Sie es leise! Nun, dann wird eben (Hand vor den Mund und vorsichtiges Flüstern), — dann wird eben ein Mißtrauensantrag gegen den Staatspräsidenten eingebracht werden! Welch eine Sensation! Kein einziger Journalist hat diesen Kaffeehaustratsch in sein Blatt zu tragen gewagt. Bis gelegentlich der Anwesenheit angesehener deutscher Redakteure aus Berlin ein Empfang in der deutschen Gesandtschaft stattfand und bei dieser Gelegenheit zufällig der Redakteur eines jüdischen Blättchens neben dem Chefredakteur des „Robotnik“ und hervorragenden sozialistischen Führer Niedziakkowski zu sitzen kam. Und bei dieser Gelegenheit wird man ebenfalls über diese Sache gesprochen haben. Und was tat der eifrige Herr Journalist! Froh darüber, daß er etwas „erlauscht“ hatte, schrieb er es in sein Blättchen, und als man ihm etwas auf den Pelz rückte, nannte er auch Niedziakkowski als seinen Informator. Uns könnte es ganz sommerlich heiß werden, wenn solche Manieren einrissen.

Aber glücklicherweise macht eine „Schwalbe“ (so heißt der Herr) noch keinen Sommer!



Französischer Staatsbesuch in Brüssel.

Der Präsident der französischen Republik Doumergue hat in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand dem König von Belgien einen offiziellen Besuch gemacht. Zu Ehren der Gäste fand im Schloß zu Brüssel ein Gala-Diner statt, bei dem in Trinksprüchen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Belgien und Frankreich hervorgehoben wurden. — Unser Bild zeigt den Einzug des Präsidenten Doumergue im Galawagen des Königs Albert; gegenüber den beiden Staatsoberhäuptern die Söhne des belgischen Königs.

Strenges Urteil im Oppelner Prozeß.

Die Schuldigen werden bestraft. — Die Plädoyer.

Oppeln, 13. Oktober.

Um 11.15 Uhr begann Oberstaatsanwalt Wolf-Oppeln mit seiner fast zweistündigen Anklagerede. In seinem Plädoyer führte er u. a. aus, daß es wahrlich nicht leicht sei, in einer Sache, in der Deutsche und Polen gegenüberstehen, gegen Deutsche vorzugehen. **Aber wenn Deutsche sich gegen das Gesetz vergangen haben, so müsse er, unbeirrt von allen Angriffen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, seinen Weg gehen.** Dabei wandte er sich auch gegen ide polnische Pressehetze, die von einer Justizkomödie bereits bei Beginn des Prozesses gesprochen habe. Wie man politisch auch stehen mag, einig müsse man sich darüber sein, daß die Vorfälle aufrichtig zu beklagen seien. Der Oberstaatsanwalt gibt zu, daß die Angaben der verletzten Polen zum Teil übertrieben sein mögen, ohne jedoch den Vorwurf des wissentlichen Meineides gegenüber diesen Zeugen zu erheben. Auch der polnische Arzt sei bei Ausstellung der Zeugnisse nicht engherzig gewesen. Trotzdem sei der Rest der Vergehen, der bleibt, noch schlimm genug. **Wer dazu beigetragen, könne sich keiner Heldentat rühmen.** Das deutsch-polnische Verhältnis sei nun einmal gespannt, und der Gegensatz komme immer wieder zum Ausdruck. Der Oberstaatsanwalt weist dann die polnischen Lügen zurück, daß die deutsche Polizei sich an den Vorfällen beteiligt habe. Auch die Vorwürfe gegen die Reichswehr hätte keine Bestätigung gefunden.

Der Staatsanwalt hält es für erwiesen, daß von vornherein eine Demonstration gegen das Theater geplant war. Er hält es dagegen nicht für erwiesen, daß die Ueberfälle von langer Hand vorbereitet oder vorher verabredet worden waren. Der Oberstaatsanwalt erläutert dann in längeren Ausführungen den juristischen Begriff „Menge“. **Er findet den Tatbestand des Landfriedensbruches nur bei einem Teil der Angeklagten für gegeben. In den Fällen, bei denen er dies nicht annimmt, beantragt der Staatsanwalt — und zwar für insgesamt 10 Angeklagte — Freisprechung.** In einem Falle — und zwar bei dem Angeklagten Kaduk — der selbst einen Fall der Mißhandlung nach Bedrohung durch einen Schauspieler zugegeben hat, hält der Oberstaatsanwalt zwar eine strafbare Handlung für gegeben, aber **der Angeklagte ist nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte und sehr triebhaft veranlagt. Nach dem Jugendgerichtsgesetz ist daher der Angeklagte auch freizusprechen.** Der Oberstaatsanwalt bittet daher lediglich im Falle Kaduk eine Verwarnung auszusprechen. **Die anderen Angeklagten hält der Staatsanwalt sämtlich des Landfriedensbruches schuldig.** Die Zusammenrottung begann am Stockhaus mit dem Rufe „Auf zum Bahnhof“. Dieser Ruf ist öfters an verschiedenen Stellen wiederholt worden. Die Menge am Bahnhof kann aber nur als zusammengerotiete Menge angesehen werden. Der Oberstaatsanwalt kommt jetzt auf die einzelnen Angeklagten, die er des Landfriedensbruches für schuldig hält, zu sprechen.

Bei vier Angeklagten, und zwar Polster, Nalewaja, Centner und Nowak, hält der Oberstaatsanwalt schweren Landfriedensbruch unter Anwendung von Gewalttätigkeiten für gegeben. Bei den übrigen fünf Angeklagten, die er ebenfalls als schuldig hält, nimmt er dagegen einfachen Landfriedensbruch an. Daraufhin stellt er die bereits gemeldeten Strafanträge.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung um 15,10 Uhr sprach als erster

der Vertreter der polnischen Nebenkläger,

Rechtsanwalt Simon-Breslau. Er stellte die Vorgänge als geplantes Ergebnis einer bewußten Hetze dar und bezeichnete die Angaben von dem zufälligen Treffen als Märchen. Der Grund für die polnische Vorstellung wäre lediglich kultureller Art gewesen und diente nicht dem Zwecke politischer Propaganda. Er bezeichnete sämtliche Angeklagte als schuldig und die beantragten Strafen als zu mild, äußerte sich jedoch nicht über die Höhe der Strafen selbst, da er dem Gericht vertraue.

Die Verteidigungsreden.

Nach einer kurzen Pause spricht als erster von den vier Verteidigern **Rechtsanwalt Glauer-Oppeln.** Er verteidigt die Angeklagten, die dem Stahlhelm angehören und verlangt, daß sowohl in objektiver als in subjektiver Beziehung nachgeprüft werden müsse, ob alle Voraussetzungen des § 125 erfüllt wären. Es müsse Vorsätzlichkeit nachgewiesen werden, was unmöglich sei. Er prüft die Aussagen der polnischen Zeugen und hält sie nicht für geeignet für eine Verurteilung. Alle polnischen Zeugen seien, wie er weiter ausführt, in ganz unerhörter Weise beeinflußt. **Es sei dies ein politischer Prozeß, aber trotzdem sei das polnische Bestreben abzulehnen, daß ein Urteil ergehen müsse, womit man von polnischer Seite in Genf oder im Haag bei Behandlung der Minderheitsfragen Staat machen könne.** Dr. Glauer bringt dann verschiedene Beweise für die bewußte tendenziöse Entstellung der Oppelner Vorfälle. Von den Zeugen, die Schauspieler sind, sei das **Gericht mit der Bühne verwechselt worden. Ein großer Teil der vorgelegten ärztlichen Atteste sei falsch. Dagegen bestehen keine Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit der beiden Zeugen Langer und Wende. Die polnischen Zeugen haben sich durch vorzeitige Abreise den Gegenüberstellungen entzogen. Warum kommt Dr. Tomiak nicht?**

Dr. Glauer beantragt Freispruch oder milde Strafen mit Bewährungsfrist.

Nach einer kurzen Pause spricht der nationalsozialistische Verteidiger **Dr. Kiwitz-Berlin.** Er schildert die Unzuverlässigkeit der polnischen Zeugenaussagen. **Mindestens vier polnische Zeugen hätten einen Meineid geleistet.** Kiwitz schildert dann die verschiedenen Widersprüche der Beweisaufnahme, die vom Oberstaatsanwalt nach seiner Ansicht übersehen wurden. In allen Fällen der von ihm vertretenen Angeklagten hält er nichts erwiesen. Schwer sei nur Centner belastet, aber auch dieser habe keinen Landfriedensbruch begangen, sondern nur eine kleine Bedrohung, die ebenfalls eine milde Strafe verdiene.

Die beiden weiteren Verteidiger Dr. Klug-München und Rechtsanwalt Siegismund beschränkten sich auf kurze Ausführungen.

Replik und Schlußwort.

Um 18,30 Uhr beginn die Replik. Oberstaatsanwalt Wolf macht einige Ergänzungen. Er kann sich bei der Bewertung der polnischen Zeugen nicht dem Standpunkt der Verteidigung in vollem Umfange anschließen. Er betont, daß er bei der Würdigung der polnischen Zeugenaussagen sehr zurückhaltend gewesen sei und seine Anträge vor allem auf die eigenen Angaben der Angeklagten und der deutschen Zeugen gestützt habe. Die Angeklagten erhalten das Schlußwort, von dem nur einige Gebrauch machen, ohne Wesentliches zu sagen.

Oppeln, 12. Oktober.

Im Prozeß wegen der Zwischenfälle anläßlich der polnischen Theateraufführung wurde um 13.15 Uhr von Landgerichtsdirektor Dr. Christian das Urteil verkündet. Es lautet gegen den Angeklagten Nalewaja auf acht Monate, Centner und Nowak auf je sechs Monate, Potsada und Haupt auf je vier Monate, Polster drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte Bernard wurde an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von einer Woche zu 105 Mark Geldstrafe verurteilt. Die jugendlichen Angeklagten Kaduk und Funke erhielten eine Verwarnung.

Die übrigen elf Angeklagten wurden freigesprochen. Soweit Verurteilung erfolgt, tragen die Angeklagten die Kosten, im übrigen die Staatskasse.

Die Begründung.

Oppeln, 12. Oktober. Das Urteil im Oppelner Theater-Prozeß wurde sowohl im Saale wie von den Angeklagten mit völliger Ruhe entgegengenommen. An der Urteilsverkündung nahmen Generalstaatsanwalt Reinecke und Landgerichtspräsident Witte (Breslau) teil.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. folgendes aus: Die Vorfälle am Oppelner Bahnhof, bei denen ein großer Teil der polnischen Gastschauspieler mißhandelt wurde, sind um so bedauerlicher, als sie sich gegen Personen richteten, die keinen Grund dazu gegeben haben, gegen Künstler, deren Beruf und Kunst international ist und die nicht aus freien Stücken, sondern im Auftrage ihrer Arbeitgeber nach Oppeln kamen. Auch das vorgeführte Theaterstück bot keinerlei hetzerischen Charakter. Zudem waren die Mißhandelten der Masse der am Bahnhof versammelten Bevölkerung gegenüber in der Minderheit. Auch Frauen sind geschlagen worden. Die Täter haben das deutsche Ansehen schwer geschädigt; jedoch handelt es sich bei den Vorgängen um einen Einzelfall und nicht um eine systematische Bedrängung der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien. Von der anderen Seite sind die Vorfälle stark übertrieben worden. Das Gericht bedauert genau wie Polen, daß es einen Teil der Schuldigen nicht fassen konnte. Von politischen Erwägungen hat sich das Gericht in seinem Urteilsspruch völlig ferngehalten. Es sind sowohl bei den polnischen wie bei den deutschen Zeugen Fehlerquellen in den Aussagen während der Voruntersuchung und der Hauptverhandlung festgestellt worden. Das Gericht hat auch dadurch seine Objektivität bewiesen, daß es den Zeugen Wente und Langer keinen vollen Glauben schenkte. Es handelt sich nicht um einen organisierten Ueberfall oder um eine planmäßige Organisation.

Ueber das Strafmaß führte der Vorsitzende aus: Den Freigesprochenen kann nicht nachgewiesen werden, daß sie sich an den Mißhandlungen beteiligt haben. Die Verurteilten dagegen haben aktiv an den Mißhandlungen teilgenommen. Die Motive ihrer Handlung sind bei den einzelnen Angeklagten verschieden. Sie entspringen zum Teil aus falsch verstandenem Patriotismus, zum Teil aber auch aus Rowdytum. Die Angeklagten sind jedoch teilweise in dem losgerissenen Teil Oberschlesiens beheimatet und können es nicht vergessen, daß sie durch Gewalt ihre Heimat verloren haben. Auch die vielen ungesühnten Vorfälle in Ostoberschlesien haben zu der Erregung beigetragen. Bei dem Angeklagten Bernert mußte dessen geistige Minderwertigkeit berücksichtigt werden. Bei den jugendlichen Angeklagten hat das Gericht auf Verwarnung erkannt.



Trotzki kapituliert.

Der seit Anfang dieses Jahres im türkischen Exil lebende frühere Sowjetführer Trotzki hat jetzt an die Moskauer Machthaber ein Gesuch um Wiederaufnahme in die sowjetrussische kommunistische Partei gerichtet. Dieser Schritt des verbannten Trotzki kommt einer völligen Kapitulation gleich.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Oktober.

Klub-Regatta des Ruderklubs Neptun.

Am gestrigen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab veranstaltete der Ruderklub Neptun eine interne Klub-Regatta bei hervorragend günstigem Wetter, nachdem die am Vormittag Regen verheißenden Wolken sich in den Nachmittagsstunden zu verziehen begannen, so daß schließlich ein freundlich-blauer Herbsthimmel dem interessanten sportlichen Ereignis strahlte. Die Neptunjünger älteren und jüngeren Datums hatten sich in erfreulich stattlicher Zahl, die ersteren zumeist mit ihren Damen, eingefunden; aber auch sonst war die Zahl der Schaulustigen erfreulich groß, so daß schließlich mehrere hundert Personen das linke Wartheufer vor dem Bootshause des Ruderklubs umsäumten. Die Rennen, die von der Eichwaldbrücke ausgingen und am Bootshause ihr Ziel hatten, verliefen ohne Unfall und nahmen im allgemeinen den von Kennern der einzelnen Sportkräfte erwarteten Verlauf. Einen allgemein nicht vorausgesehenen Ausgang nahm das 7. Rennen, da das Boot „Freiweg“ mit alten, erprobten Ruderern den Sieg an das Boot „Pfeil“ mit jüngeren Ruderern abtreten mußte — wie gesagt wurde, infolge eines kleinen Malheurs, weil sich der Rollsitz unter einem Ruderer fortbewegt hatte. Kurz nach 4½ Uhr vereinigten sich Sieger und Besiegte, Senioren und Junioren, samt den Sehleuten bei einer Tasse Kaffee, die eine provisorisch aufgeschlagene Küche an Stelle der vor wenigen Tagen niedergebrannten in bekannter Güte lieferte. Die Preisverteilung findet erst am Sonntag, 20. d. Mts., abends in der Grabenloge statt, nachdem an demselben Tage vormittags 11 Uhr das Abrudern des Ruderklubs Neptun stattgefunden hat. Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen.

Erster Gig-Vierer (Lange-Vierer). Bahn 1800 Meter.

Boot Sturmvogel: Richard Sobetzki, Helmut Köpp, Paul Hesse, Paul Wojciecki, Steuerm. Gerhard Erhorn — Boot Karl Günter: Günter Stüfe, Willy Köpp, Richard Kretschmar, Siegfried Freise, Steuerm. Rudolf Günzel.

Rennergebnis: Sturmvogel siegt mit zwei Bootslängen.

2. Rennen.

Einer-Klub-Meisterschaft. Bahn 2000 Meter.

Boot Forelle: Paul Lenski. — Boot Blitz: Heinrich Weltinger.

Rennergebnis: Forelle übernahm gleich die Führung und siegte, nachdem Blitz 300 Meter vor dem Ziel aufgegeben hatte.

3. Rennen.

Anfänger-Riemen-Zweier. Bahn 1000 Meter.

Boot Nixe: Bodo Gronau, Werner Sorgatz, Steuerm. Norbert Czarnecki. — Boot Wieprz: Hubert Faschke, Erich Springer, Steuerm. Ed. Skalitzki.

Rennergebnis: Nixe führte und siegte mit vier Längen.

4. Rennen.

Erster Skull-Zweier. Bahn 1500 Meter.

Boot Marja: Erich Baumund, Alb. Güntensperger, Steuerm. Erwin Röhr. — Boot Alós: Siegfried Freise, Paul Hesse, Steuerm. Paul Lenski.

Rennergebnis: Alós führte und siegte mit drei Längen.

5. Rennen.

Anfänger-Vierer. Bahn 1200 Meter.

Boot Neptun: Hans Schnatzschmidt, Willi Engelmann, Otto Sobetzki, Oskar Teßmann, Steuerm. Alexander Falck. — Boot Posen: Bernhard Roy, Willy Boeger, Friedrich Köpp, Willy Arndt, Steuerm. Willy Köpp.

Rennergebnis: Posen mit drei Bootslängen gewonnen.

6. Rennen.

Zweiter Skull-Zweier. Bahn 1200 Meter.

Boot Alós: Richard Sobetzki, Paul Wojciecki, Steuerm. Otto Leitloff. — Boot Marja: Günter Stüfe, Helmut Köpp, Steuerm. Siegfried Freise.

Rennergebnis: Beide Boote liegen zunächst Bord an Bord; es siegt Alós mit Viertelbootslänge.

7. Rennen.

Renn-Vierer (Seltmann-Vierer). Bahn 2000 Mtr.

Boot Freiweg: Kurt Hensel, Leonhard Handke, Karl Milbradt, Gerhard Erhorn, Steuermann Erich Baumund. — Boot Pfeil: Erwin Röhr II, Alb. Güntensperger, Paul Lenski, Herbert Hahn, Steuerm. Alexander Falck.

Rennergebnis: Pfeil siegt überlegen, da Nr. 3 aus dem Boot Freiweg den Rollsitz verloren hatte und dann erst die versäumte Zeit aufholen mußte.

hb.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte:

Bestätigung der Bilanz der Müllverbrennungsanstalt, des Gutes Naramowice, des Schlachthofs und des Viehmarkts, der Pfandleihanstalt, der Wasserwerke, des Elektrizitätswerks, der Gasanstalt und der Molkerei für das Jahr 1928/29, ferner die Uebernahme einer weiteren Garantie für die Aktiengesellschaft „Samolot“, die Bestätigung der Satzungen über die Erhebung der Stadtsteuer von Verträgen über Verlegung von Grundstücksbesitz, Interpellation des Stadtverordneten Cofta über die Aufhebung der Straßenbahnlinie nach dem Plac Sapieżyński und die Angelegenheit der Schornsteinfegerbezirke.

× **Der Innenminister über den Gesundheitsstand der Städte pp.** Vor einigen Tagen hat der Innenminister Składkowski an alle Wojewodschaften ein Rundschreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß in dem Aussehen und dem gesundheitlichen Stand vieler Städte ein riesiger Umschwung zum Guten eingetreten sei. Die Wojewoden werden gebeten, allen denjenigen, die zur Besserung des sanitären Standes beigetragen haben, Dank auszusprechen und besonders verdienstvolle Personen zur Auszeichnung vorzuschlagen. Um so mehr sei Trägheit und Leichtsinn in einigen Landkreisen zu mißbilligen, in denen die Aktion bisher noch nicht durchgeführt worden ist. Der Minister erinnert alle, die noch mit ihren Arbeiten im Rückstand sind, daß der Endtermin zur Besserung des sanitären Zustandes im Lande am 1. Dezember abläuft, und daß er nach diesem Zeitpunkt die schärfsten Mittel ergreifen werde, die Saumseligen zu bestrafen.

× **In den Ruhestand versetzt** wurde der Unterstaatsanwalt J. Bilażewski.

× **Bassermann-Konzert.** Daß Professor Hans Bassermann aus Leipzig zurzeit einer der Besten seies Faches ist, beweisen folgende Pressestimmen aus neuester Zeit: Professor A. Weißmann schreibt in der „B. Z. a. M.“: „Bassermann ist zur Höhe allerersten Kollegen emporgewachsen.“ Die „Allgemeine Musikzeitung“: „Sein Spiel hat hinreißend-draufgängerischen Charakter, er ist der geborene Virtuose.“ Die „Leipziger Abendpost“: „Seine feingeschliffene Technik, sein blühender, weicher Ton und der Adel seiner künstlerischen Auffassung stellen ihn in die Reihe der ersten lebenden Geiger.“ Die „Neue Leipziger Zeitung“: Bassermann nimmt hinsichtlich Größe und Klarheit des Tones sowie glutvoller Empfindung einen der ersten Plätze ein“. — Bassermann spielt am Sonnabend dieser Woche, 19. Oktober um 20 Uhr, im Evangelischen Vereinshause. Siehe die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Das „Guarneri Streich-Quartett“, eines der hervorragendsten deutschen Streichquartette, welches in künstlerischer Hinsicht das Höchste bietet, was bisher von allen Kammermusikvereinigungen geboten wurde, kehrte von einer großen Amerikareise zurück und konzentiert augenblicklich in größeren Städten Deutschlands mit enormen Erfolg. In kurzer Zeit unternimmt das Guarneri-Quartett eine Tournee durch Polen und auf der Durchreise nach Warschau, geben die Künstler einen Kammermusikabend bei uns, und zwar am kommenden Freitag, dem 18. Oktober, abends 8 Uhr im Evangl. Vereinshause. Ein Hamburgischer Korrespondent schreibt über das Quartett: „Das viel mißbrauchte Wort „Feier“ — hier traf es einmal zu. Welche Klangschönheit und Kultur! Ist es nicht, als regierte ein Arm vier Bögen, als spielte die Hand eines Gottes auf einem einzigen phantastisch schönen Instrument? Nur Künstler allerster Ordnung können solche Eindrücke bewirken.“ Es ist anzunehmen, daß niemand aus den musikliebenden Kreisen unserer Stadt sich die Gelegenheit entgehen läßt, einer ganz besonderen Feier beizuwohnen. Kartenverkauf ab heute bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, Telephon 56-38. Telephonische Bestellungen von auswärts werden daselbst angenommen.

× **Wieder ein Fall von Pferdeschinderei** war heute vormittag in den Wały Jana III zwischen Kręta und Fredry zu beobachten. Der schwere eiserne und mit vier Pferden vorgespannte Kabelwagen der Städtischen Elektrizitätswerke war mit zwei großen Rollen Kabel beladen und sollte die stark ansteigende Straße hinaufgezogen werden. Die Tiere gaben sich alle Mühe, dies zu bewältigen, es gelang ihnen jedoch trotz reichlich ausgeteilter Schläge nicht, an der Biegung weiterzukommen. Anstatt nun sofort die Ladung um die Hälfte zu erleichtern, hieben die Kutscher unbarmherzig auf die armen Tiere ein. Erst nachdem sich eine Menge Publikum angesammelt hatte, das den traurigen Vorgang nicht gerade mit Genugtuung verfolgte, und ein Pferd gestürzt war, wobei es sich an einem Vorderbein blutig schlug, bequemte man sich, eine Kabelrolle abzuladen. Genau dasselbe häßliche Schauspiel ereignete sich an derselben Stelle voriges Jahr und wurde an dieser Stelle gebührend zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

× **Völlig erschöpft aufgefunden** wurde der 18jährige Władysław Maćkowiak, der arbeits- und obdachlos ist, im Tore eines Hauses auf der ul. Woźna (fr. Büttelstr.). Er wurde dem Obdachlosenheim in der Łazienna (fr. Badegasse) zugeführt.

× **Schwere Verletzung in der Bezechtheit.** Der sinnlos betrunkene 18jährige Konstanty Machuderski aus Kalisch stieß auf der St. Martinstraße mit einem Vorübergehenden so heftig zusammen, daß er gegen eine Scheibe der Firma „Zagoda“ flog und diese zertrümmerte. Er zog sich eine schwere Halsverletzung zu und wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

× **Selbstmord.** Im Abort des Stadtkrankenhauses erhängte sich am Sonnabend um 6 Uhr abends ein unbekannter Mann. Alle Versuche, ihn am Leben zu erhalten, waren erfolglos. Es wurden keine Personalpapiere vorgefunden. Beschreibung: 1,70 Meter groß, schwarze Haare, englisch geschnittener Schnurrbart, grauer Anzug, grauer Mantel, schwarze Schnürschuhe, Alter 20—30 Jahre.

× **Abgestürzt.** Durch Unvorsichtigkeit aus einem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße gestürzt ist ein Bogdan Ziółkowski, ul. Klińskiego 5 (fr. Bülowstraße); er brach eine Hand.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stanisław Pers aus Schneidemühl von einem Wagen am Neuen Markt eine Decke; aus der Fabrik Garstecki in der Schweizerstraße 24 eine größere Menge Schürzen im Werte von 2000 zł; einem Stefan Wegner, ul. Śniadeckich 17 (fr. Herderstr.), ein Kraftwagenrad, Schlauch und Pumpe; einem Martin Konkel, ul. Dąbrowki Nr. 14 (fr. Hornstraße), zwei Kaninchen; einer Weronika Grundwald, ul. Gen. Chłapowskiego 8 (fr. Wilamowitzstraße), vier Kaninchen; der Firma „Rabor“, Dampfmühle, auf der Kommenderie, einige Mehlsäcke.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel 12 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 15. 10., 6.26 Uhr und 17.05 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh — 0,20 Meter, wie gestern früh, gegen — 0,22 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 12. bis 19. Oktober. Altstadt: Zielona Apteka, ul. Wrocławska 31; Czerwona Apteka, Stary Rynek 37; Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 15. Oktober. 7—7.15: Morgengymnastik. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.25—17.45: Französisch (Mittelstufe). 17.45—18.50: Nachmittagskonzert aus Warschau. 18.50—19.15: Beiprogramm. 19.20—22.30: Uebertragung der Oper „Baltische Legende“ aus Kattowitz; in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30—22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“. 22.45—23.15: Bildfunk. 23.15—24: Tanzmusik aus dem Esplanade.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 12. Oktober. Ein tödlicher Unfall ereignete sich vorgestern um 13.30 Uhr beim Bau des neuen Elektrizitätswerks. Dort war der 24jährige Schlosser Heinrich Schirmer aus Nakel mit Schweißarbeiten auf einem 15 Meter hohen Gerüst beschäftigt. Plötzlich explodierte das Sauerstoffgebläse, mit dem Sch. arbeitete. Durch den Luftdruck der Explosion wurde der junge Mann vom Gerüst auf die Erde geschleudert. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um die Ursache der Explosion festzustellen.

* **Crone a. Br.,** 13. Oktober. Ein durchgehendes Pferd des Fleischermeisters Radtke führte einen bedenklichen Unfall herbei. Der Fleischer fiel vom Wagen auf die Deichsel, und kurz darauf erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Auto, wobei R. schwere Verletzungen am Arm davontrug.

* **Gembitz,** 12. Oktober. Im benachbarten Dorfe Kamionka wurde dieser Tage vor der Windmühle die Leiche des Mühlenpächters Górski aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist Górski beim Schließen der Tür im oberen Stockwerk abgestürzt und war auf der Stelle tot.

pz. **Gogolin,** 13. Oktober. Die Mühlenbesitzer Prüferschen Eheleute in Freidorf feierten das Fest der Goldenen Hochzeit am 7. d. Mts. Bei der Einsegnung im Gotteshause wurde ihnen das Gedenkblatt des evangelischen Konsistoriums überreicht. Da der Jubilar der Kirchengemeinde 30 Jahre hindurch als Vertreter und Aeltester gedient hat, ehrte ihn die Kirchengemeinde durch Ueberreichung einer Rudolf-Schäfer-Bilderbibel.

* **Inowrocław,** 12. Oktober. Konkurs angemeldet hat beim hiesigen Burggericht der Kaufmann Iwan Chudziński, ul. Paderewskiego 4. Zum Konkursverwalter wurde Bücherrevisor W. Kolodziej ernannt. Ansprüche sind im Gericht bis zum 10. Dezember d. Js. anzumelden. — Zur Vermeidung eines Konkurses wurde vom Burggericht angeordnet, den der Firma Mieczysław Eckert von hier, ul. Król. Jadwigi 39, gewährten Zahlungsaufschub auf weitere drei Monate, d. h. bis zum 12. Dezember 1929 zu verlängern.

S. **Obornik,** 13. Oktober. Die Bullenkörung findet im Kreise am Mittwoch, 16. d. Mts., statt, und zwar: in Chrustowo um 8 Uhr, in Obornik um 9 Uhr, in Bialenzyn um 9.40 Uhr, in Mur.-Goslin um 10 Uhr, in Langgoslin um 10.30 Uhr, in Studziniec um 11 Uhr, in Rogasen um 11.30 Uhr, in Ritschenwalde um 13 Uhr, in Pripkowo um 13.45 Uhr, in Polajewo um 14.15 Uhr und in Ludom um 14.45 Uhr.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Nr. 20. Das Kind hat das Recht, nach erlangter Volljährigkeit einen Antrag auf Wiedererwerb der früheren Staatsangehörigkeit zu stellen.

K. E. 100. Wir kennen das amerikanische Erbrecht nicht, sind aber der Ansicht, daß die Nachricht des amerikanischen Notars an Sie richtig ist.

Wettervoraussage für Dienstag, 15. Oktober

= **Berlin,** 14. Oktober. **Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, nachts sehr kühl, Tagestemperaturen wenig verändert, westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: In der südlichen Hälfte, von Morgennebeln abgesehen, heiter, im Norden heiter bis wolkig; Tagestemperaturen überall wenig verändert.**

Nach Rußland
führt uns unser nächster Roman

Der Flüchtling
ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Die temperamentvolle Arbeit spielt
in Filmkreisen.

Das Schicksal der reichsdeutschen Aufwertungs-Hypotheken.

Das Reichsjustizministerium hat sich bereits seit Jahresfrist mit dem Problem der Rückzahlung der Aufwertungshypotheken, die am 1. Januar 1932 fällig werden, befasst. Die Vorbereitungen zu einer notwendig gewordenen Aufwertungsnovelle sind jetzt soweit gediehen, dass ein Referenten-Entwurf vorliegt und den Regierungen der Länder bereits zur Begutachtung zugeleitet worden ist. Der Entwurf bedeutet offenbar einen Kompromiss zwischen der Auffassung des Reichsjustizministeriums, das eine bedingungslose Verlängerung des am 1. Januar 1932 ablaufenden Aufwertungsmoratoriums um weitere fünf Jahre befürwortete, und des Reichswirtschaftsministeriums, das sich für die Endgültigkeit des Termins vom 1. Januar 1932 aussprach. Es wird nun durch den neuen Gesetzentwurf bestimmt, dass an der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken zum 1. Januar 1932 zwar prinzipiell festgehalten wird, dagegen soll eine Möglichkeit geschaffen werden, in einzelnen Fällen die Verlängerung der Zahlungsfrist auf gesetzlichem Wege durchzusetzen. Den Aufwertungsstellen wird nämlich das Recht zugesprochen, auf Antrag des Schuldners eine Hinausschiebung des Fälligkeitstermins bis spätestens zum 1. Januar 1937 eintreten zu lassen, und zwar dann, wenn der Schuldner nachweist, dass ihm die Beschaffung der zur Zurückzahlung der Aufwertungsschuld erforderlichen Summe gar nicht oder nur zu untragbaren Bedingungen möglich ist. Den Aufwertungsstellen steht weiterhin das Recht zu, nach Lage des Falles Teilrückzahlungen in bestimmten Raten oder einen kurzen Aufschub zu bewilligen. Der Zinssatz, der bis zum 1. Januar 1932 5 Prozent beträgt, soll entsprechend dem üblichen Zinssatz erhöht werden, und zwar wird er von der Reichsregierung jeweils festgesetzt. Anträge auf Fristgewährung müssen bis zum 30. Juni 1931 bei den Aufwertungsstellen vorliegen.

Damit ist eine Lösung gefunden, die dem schwierigen Problem soweit als möglich gerecht zu werden bestrebt ist. Dass eine Durchführung der im Aufwertungsgesetz vorgesehenen Rückzahlung der Aufwertungshypotheken im Jahre 1932 nicht durchführbar sein würde, sondern zu einer Katastrophe für die Hauptschuldner führen musste, war klar, aber auf der anderen Seite durfte man diejenigen Gläubiger, die schon solange auf den fälligen Betrag warteten und diesen dringend zu einem Wiederaufbau ihrer Existenz oder sogar zur Lebensführung benötigten, nicht länger hinhalten. Allerdings werden sich auch nach der Neuordnung Härten nicht vermeiden lassen, in solchen Fällen, wo der Schuldner nämlich tatsächlich nicht in der Lage ist, den Hypothekenbetrag heranzuschaffen, der Gläubiger aber auch nicht darauf verzichten kann. Immerhin werden solche Fälle doch wohl selten sein. Viel gedient ist dem Gläubiger schon damit, dass nach dem 1. Januar 1932 die Zinssätze an die Effektivsätze auf dem deutschen Geldmarkt angepasst werden. Im übrigen haben es die Aufwertungsstellen natürlich in der Hand, durch genaue Prüfung der Sachlage und vernunftgemässe Entscheidungen die Durchführung des Gesetzes sinngemäss zu gestalten. Sie werden in vielen Fällen die Interesse von Gläubigern und Schuldnern gegeneinander abwägen und zugunsten des am schwersten betroffenen Teiles entscheiden müssen.

Für den deutschen Kreditmarkt ist nach dieser Lösung der 1. Januar 1932 nicht mehr ganz so ein kritischer Termin, wie er es noch bis vor kurzem schien. Ein grosser Teil der Schuldner wird in der Lage sein, die Hypothek abzuzahlen; ein anderer Teil der Aufwertungshypotheken ist bereits durch Hypothekenbanken, wie etwa der Hauptbank für Hypothekenschutz, übernommen worden, welche die Mittel zum Teil aus Auslandskapitalien bereitstellten. Schliesslich handelt es sich ja auch nur um eine grosse Umgruppierung, denn der grösste Teil der angeforderten Gelder fliesst dem Realkreditmarkt sogleich in anderer Form wieder zu.

⊙ **Polen begrüsst die „Neuorientierung der deutschen Wirtschaftskreise".** Die in der „Ostwirtschaft", dem Organ des Russland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, erschienenen Ausführungen über die Notwendigkeit einer deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung werden von dem führenden polnischen Wirtschaftsblatt, der Warschauer „Gazeta Handlowa", als Symptom für eine „äusserst wünschenswerte Neuorientierung der Wirtschaftskreise Deutschlands" gewertet. Diese Neuorientierung, die auch im Rücktritt des Ministers a. D. Hermes zum Ausdruck komme, bringt das Blatt mit der „Enttäuschung" in Verbindung, die die deutsche Industrie im Russlandgeschäft erfahren habe. Trotz des 300-Mill.-Mark-Kredits an Russland auf der einen und des Zollkrieges mit Polen auf der anderen Seite sei die deutsche Ausfuhr nach Russland sowohl im ganzen Jahre 1928, wie im ersten Halbjahr 1929 hinter dem Export nach Polen zurückgeblieben. In dieser Zeit seien deutsche Waren nach Russland für 403 Mill. bzw. 186 Mill. Mark, nach Polen aber für 499 Mill. bzw. 226 Mill. Mark ausgeführt worden. Das „aus politischen Gründen vorgenommene Kreditexperiment" mit Russland habe sich als verfehlt erwiesen und eine Ernüchterung bei den deutschen Industriellen herbeigeführt, die auf die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stimulierend wirken müsse.

Einige polnische Blätter nehmen gegen die Aufnahme eines Niederlassungs-Abkommens in das geplante deutsch-polnische Provisorium Stellung. Der regierungsfreundliche „Kurjer Codzienny" äussert die Befürchtung, dass hierdurch die Aussicht auf den Abschluss eines definitiven Handelsvertrages, an dem Polen in höherem Grade interessiert sei, geringer werden würde.

⊙ **Steigende Butterausfuhr nach England.** Im Zusammenhang mit der Erhöhung des deutschen Butterzolls ist insofern eine Aenderung in der Exportrichtung der polnischen Butter eingetreten, als eine verstärkte Ausfuhr nach England festzustellen ist. Während vor der deutschen Zollerhöhung nur etwa 10 Prozent der polnischen Butterausfuhr von England aufgenommen wurden, die bei weitem grösste Exportmenge dagegen vorwiegend nach Deutschland ging, wurden im August d. Js. bereits 5576 dz nach England ausgeführt. Der Export nach Deutschland stellte sich im gleichen Monat auf 10 173 dz. Nach Angaben des Warschauer Verbandes der Molkereigenossenschaften ist auch für den September eine ähnliche Gliederung des Butterexports anzunehmen.

⊙ **Ein Handelsprovisorium mit Frankreich.** Der neue polnisch-französische Handelsvertrag wird teilweise noch vor seiner Ratifizierung durch den Sejm in Kraft gesetzt werden. Bis zur endgültigen parlamentarischen Erledigung des Handelsvertrages würde zwischen Frankreich und Polen ein Provisorium bestehen, wobei auf polnischer Seite vor allem die im Vertrage vorgesehenen erhöhten Einfuhrkontingente für die unter das polnische Reglementierungssystem fallenden französischen Waren sofort in Geltung treten würden. Frankreich würde dagegen Meistbegünstigung für polnische Waren gewähren und auch die Bestimmungen der Veterinärkommission bei der Behandlung der einschlägigen polnischen Erzeugnisse unverzüglich zur Anwendung gelangen lassen. Das Inkrafttreten des Provisoriums mit Frankreich wird im Laufe der nächsten Wochen erwartet.

⊙ **Regierungsaktion zur Stützung der litauischen Getreidepreise.** Der Landwirtschaftsminister Aleksa erklärte in einem Presseinterview: Es bestehe immerhin die Hoffnung, dass um Neujahr herum die Getreidepreise anziehen werden. Aber mit hohen Getreidepreise könne nicht gerechnet werden. Es sei zu hoffen, dass eine Missernte, wie die des Vorjahres, sich sobald nicht wiederholen werde. Mit Rücksicht auf die ungünstige Konjunktur sei den Landwirten zu empfehlen, sich mit dem Getreideverkauf nicht zu beeilen, da sonst die Getreidepreise noch weiter sinken könnten. Die Landwirte würden besser tun, bis Januar/Februar durchzuhalten. Inzwischen könnten sich die Getreidepreise erholen. Um einen Sturz der Getreidepreise zu verhindern, habe die Regierung beschlossen, die Tarife für Getreidetransporte wesentlich herabzusetzen und dem Getreidehandel Vorzugskredite einzuräumen. Ferner wird die Regierung grosse Getreidemengen für die Versorgung des Heeres sofort einkaufen. Falls es sich als nötig erweisen sollte, wird die Regierung nicht nur für den Bedarf dieses Jahres, sondern auch darüber hinaus grosse Vorräte einkaufen, um den Preissturz auf dem Getreidemarkt nach Möglichkeit zu hemmen. Die Regierung hofft, dass es ihr durch ihre Intervention gelingen wird, folgende Preise durchzuhalten: für Weizen 24—25 Lit, für Roggen 18—18,5 Lit, für Hafer 16.5 bis 17 Lit, für Gerste 17—17.5 Lit, für Brauereigerste 17.5—19 Lit pro Zentner (100 Lit = 88.90 zł).

⊙ **Bau eines Exportschlachthauses in Gdingen.** Dieser Tage ist die Gründung der Gesellschaft erfolgt, die den Bau eines Exportschlachthauses in Gdingen übernimmt. Teilhaber dieses in Form einer G. m. b. H. ins Leben gerufenen Unternehmens sind der Magistrat der Stadt Gdingen mit 50 Anteilen und das Syndikat polnischer Schweine- und Viehexporteure, sowie der Polnische Baconverband mit je 25 Anteilen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gdingen, die Leitung wird sich indessen im Zusammenhang mit den zu führenden Finanzierungsverhandlungen zunächst in Warschau befinden.

⊙ **Ausbau einer chemischen Fabrik in Nordpolen.** Von der Chemische Werke Grodzisk A.-G. wird eine Erweiterung der von ihr gepachteten staatlichen Fabrik für trockene Holzdestillation in Hajnowka geplant. Wie verlautet, sollen grössere Mittel für den Ausbau der Fabrik investiert werden.

Märkte.

Getreide. Posen, 14 Oktober. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	37.00—39.00
Roggen	24.50—25.00
Mahlgerste	25.00—26.00
Braugerste	27.00—30.00
Hafer	21.75—23.75
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	36.75
Weizenmehl (65%)	57.50—61.50
Weizenkleie	18.25—19.25
Roggenkleie	16.25—17.25
Rübsamen	69.00—72.00
Felderbsen	38.00—42.00
Viktoriaerbsen	50.00—60.00
Folgererbsen	44.00—49.00

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 21 Groschen je Stärkeprozent.

Gesamttendenz: schwächer.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Lemberg, 12. Oktober. Die Kartoffelernte ist hier wider Erwarten schlecht ausgefallen. Der Rückfall gegen die vorjährige Ernte beträgt rund 30 Prozent. Schuld an dieser, stellenweise sogar katastrophalen Ernte soll die späte Saat wegen des verspätet eingetretenen Frühlingsbeginnes, der Mangel an Feuchtigkeit und die schon jetzt wieder beginnenden Bodenfröste sein. Börsenpreise gibt es bis jetzt noch nicht, da das Interesse zu schwach ist. Hier und da kommt es jedoch zu Abschlüssen in Speisekartoffeln zu 6 zł und in Fabrikkartoffeln zu 4.50 bis 5 zł für 100 kg loco Landgut.

Danzig, 12. Oktober. Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 22, Roggen 15.10, Gerste 16—17.25, Futtergerste 15.75—16.25, Hafer 14.50—15, Erbsen 17 bis 22.50, grüne Erbsen 24—29, Viktoriaerbsen 28—34, Roggenkleie 11.25, Weizenkleie 13.75—14.

Bromberg, 12. Oktober. Notierungen für 100 kg im Wagonhandel franko Ladestation: Weizen 37 bis 37.75, Roggen 23.75—24.25, Futtergerste 25, Braugerste 27—28.50, Felderbsen 36—39, Viktoriaerbsen 52—59, Hafer 22—23, Roggenkleie 17.50, Weizenkleie 20. Stimmung ruhig.

Thorn, 12. Oktober. Der Verband der Thorner Getreidehändler notiert für 100 ko loco Ladestation in Pommerellen: Domänenweizen 130 holländische Pfund 37.50—38.25, Handelsweizen 128 Pfd. 36.50—37.50, Roggen 23—24, Domänengerste 118 Pfd. 25.50—26.50, Handelsgerste 24—25, weisser Domänenhafer 22.50 bis 23.25, Handelshafer 22—23, Weizenmehl 65proz. 61—64, Roggenmehl 70proz. 36, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 17—18, Viktoriaerbsen 48—53, Folgererbsen 38 bis 42, Felderbsen 37—40, Peluschken 30—32, Wicke 34—36, Blaulupine 22—23, Gelblupine 26—27, Seradella 22—24, Raps 74—75, Sommerraps 68—70, Fabrikkartoffeln 20—21 Groschen je Stärkeprozent. Gesamtstimmung ruhig.

Die Pommereller Landwirtschaftskammer berichtet über folgende Abschlüsse franko Ladestation für 100 kg in Złoty: Am 3. 10. 10 t Roggen gute Sorte, Lieferung sofort 25 zł im Kreise Tuchel, 15 t Weizen gute Sorten, Lieferung sofort 38 zł im Kreise Tuchel.

Die Saatenfirma B. Hozakowski notiert für 100 kg loco Ladestation: Roter Klee 120—140, weisser 160 bis 215, Schwedenklee 190—215, gelber 100—130, in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 70 bis 80, Inlands-Raygras 80—90, Timothy 35—40, Seradella 24—25, Sommerwicke 35—36, Winterwicke 70 bis 80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 52—58, Felderbsen 38—40, grüne Erbsen 40—44, Senf 68—72, Raps 70—75, Rübsamen 70—75, Blaulupine 24—25, Leinsaat 90—95, Hanfsaat 70—80, blauer Mohn neuer Ernte 110—120, weisser Mohn 120—140, Hirse 50—60.

Lublin, 12. Oktober. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert für 100 kg in Złoty: Weizen 37—37½, Roggen 22½—23, Grützgerste 22½—23, Braugerste 26—27, Hafer 21—22, Speisekartoffeln 4.50, Fabrikkartoffeln 4. Tendenz abwartend.

Berlin, 12. Oktober. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märkischer 232—234, Roggen, märsicher 177—181, Braugerste 196—216, Futter- und Industriegerste 172—188, Hafer, märkischer 170—180, Weizenmehl 100 kg*) 28.25—33.50, Roggenmehl 100 kg*) 24—26.80, Weizenkleie**) 10.60—12.25, Roggenkleie**) 10.40—10.90, Viktoriaerbsen 35—42, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen 18.50—19, Leinkuchen 24.10—24.40, Trockenschnitzel 11.50—11.70, Soya-Schrot 19.80—20.20, Kartoffelflocken 15.80—20.20. — *) Brutto einschl. Sack frei Berlin, **) frei Berlin. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Mit Normalgewicht 755 gr vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen. Loco-Gewicht 74,5 kg Hektoliter-Gewicht. Oktober 248—247 Brief, Dezember 257, etwas Brief, März 266—265.50. Roggen. Loco-Gewicht. 69 kg Hektoliter-Gewicht. Oktober 191 bis 192.50, Dezember 199.50, März 210—210.50. Hafer. Oktober —,—, Dezember 189, März 200.75.

Produktenbericht. Berlin, 14. Oktober. Der Produktenmarkt blieb heute so gut wie gänzlich geschäftslos. Infolge des jüdischen Feiertages war der Besuch ausserordentlich schwach. Vom Auslande fehlte auch irgend welche Anregung. Von Roggen lag einiges Inlandsangebot vor, das von dem mit der Stützung beauftragten Firmen zu unveränderten Preisen aufgenommen wurde. Nachfrage der Mühlen war heute für beide Brotgetreidearten kaum zu beobachten. Am Lieferungsmarkt erfolgten nur wenige Umsätze. Die Preisveränderungen gingen über ½ Mark nach oben bzw. unten nicht hinaus. Am Mehlmarkt herrscht gänzlich Geschäftsstille, ebenso lagen Hafer und Gerste sehr ruhig.

Kartoffeln. Berlin, 14. Oktober. Weisse und Odenwälder blaue 1.90—2.20, rote 2.20—2.60, andere gelbe 2.50—2.70, Fabrikkartoffeln 8½—10 Pfennig pro Stärkeprozent.

Butter. Berlin, 12. Oktober. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Die Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 185, 2. Qualität 168, abfallende Qualität 152. (Butterpreise vom 10. Oktober: Dieselben.) Tendenz: stetig.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	14. 10.	12. 10.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	50.00G	49.50B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.00G	91.25B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	24.00B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	63.00B	62.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	114.50G	114.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	14.10.	12. 10.		14. 10.	12. 10.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	44.00G	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	96.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 12. Oktober 1929: London 43.38, New York 11.25, Zürich 58, Budapest (Noten) 64.05—64.35.

Danziger Börse.

Danzig, 12. Oktober. Warschau 57.56—57.71, der Złoty 57.59—57.74, London 25.00¾—25.01¼, Holland 206.59—207.11, Berlin 122.457—122.763.

Im Privathandel wird gezahlt: 100 DG gleich 173.45, New York 5.1420, der Złoty gegen den Dollar 8.88½.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 12. Oktober. Das Interesse hat, wie üblich zum Wochenschluss, heute stark nachgelassen, und im Zusammenhang damit gingen die Umsätze weiter zurück. Zur amtlichen Notiz gelangten daher nur sehr wenige Märkte. Notierungen gestalteten sich eher uneinheitlich. Bank Polski 25 Groschen höher, Bank Zachodni unverändert. Elektrizitäts-Aktien Licht und Kraft gleichfalls behauptet. Am Markt für Metallaktien blieb Lilpop behauptet, Norblin verlor 3.50 zł, Starachowice 1.75 zł. An allen anderen Märkten kam es nur zu sehr kleinen Umsätzen, so dass sich die Werte zur amtlichen Notiz nicht qualifizieren konnten.

Auch am Markt für festverzinsliche Werte haben die Umsätze eine Einschränkung erfahren, die Tendenz blieb trotzdem behauptet. Der grösste Teil der zur Notiz gelangenden Werte war unverändert. Höher lag nur die 5prozentige Eisenbahnkonvertierungsanleihe und die 4prozentige Investierungsanleihe. Für die Dolarówka war die Nachfrage heute sehr klein, so dass eine amtliche Notiz nicht zustande kam. Pfandbriefe der Staatsbanken und Kommunalanleihen weiterhin vernachlässigt und weiter leicht gefallen.

Am Devisenmarkt hat sich gegen Freitag fast gar nichts geändert. Die Zahl der amtlich notierten Devisen ist zwar leicht zurückgegangen, die Notierungen und die Tendenz blieben aber zum grössten Teil unverändert. Höher lagen Wien und Paris. London, Prag und Rom hatten rund einen halben Groschen eingebüsst, alle anderen Devisen waren unverändert.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.64¼, Czerwoniec 1.90 $, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Brüssel 124.45, Belgrad 15.73, Budapest 155.60, Bukarest 5.31, Oslo 238.33, Helsingfors 22.42½, Madrid 129.50, Kopenhagen 238.31, Riga 171.30, Stockholm 239.20, Danzig 173.43, Berlin 212.71, Montreal 8.79, Sofia 6.44½.

Fest verzinsliche Werte.

	12. 10.	11. 10.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	63.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.00	50.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	80.25	80.25
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	47.25	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	116.00	115.25
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	12.10.	11. 10.		12.10.	11.10.
Bank Polski	166.25	166.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.00	—	Nobel-Stand.	—	14.25
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.50	28.50
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	100.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	21.25	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	117.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	82.50
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	68.00	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	12.10. Geld	12.10. Brief	11. 10 Geld	11.10. Brief
Amsterdam	357.84	359.64	357.95	359.75
Berlin*)	212.47	212.88	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.28	43.50	43.29	43.50
New York	—	—	8.88	8.92
Paris	34.93	35.10	34.925	35.10
Prag	26.33	26.45	26.33	26.46
Rom	46.57	46.81	46.58	46.81
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.05	125.67	125.03	125.65
Zürich	171.94	172.80	171.94	172.80

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Oktober. Da wegen des hohen jüdischen Feiertages mit einem schwachen Besuch der Börse gerechnet werden musste, gestaltete sich bereits der Vormittagsverkehr im Verkehr von Büro zu Büro recht still, und die genannten Kurse riefen gegenüber dem Sonnabend nur geringe Veränderungen hervor. Der amtliche Börsenverkehr entsprach bei der hochgradigen Geschäftsstille diesen Voraussetzungen. Es kam noch hinzu, dass Anregungen politischer und wirtschaftlicher Art kaum vorlagen. Die Ausführungen des Leiters der Siemenswerke mit ihrer deutlichen Spitze gegen die bekannte A. E. G.-Transaktionen bildeten zwar den Gegenstand eifriger Erörterung, schon auch in ihren eventuellen Auswirkungen auf die Zufuhr weiterer Auslandsgelder für die deutsche Wirtschaft, hatten aber auf die Kursbildung am Elektromarkt keinen grossen Einfluss. Diese hielt sich überhaupt nach oben und unten in engen Grenzen, denn die grössten Ausschläge betrugen zumeist nur 1—3 Prozent nach beiden Seiten. Zu der dadurch behaupteten Haltung trugen auch die Behauptungen zum Zusammenschluss der deutschen Schwachstromindustrie und die anscheinend jetzt etwas gebesserten Aussichten bei auf eine Senkung der Börsenumsatzsteuer. Lediglich Polyphonaktien erhöhten sich um 5½ Prozent, wogegen aber Chadeaktien, anscheinend im Zusammenhang mit der Schwäche der spanischen Währung, 11½ Mark einbüssten. Der Rentenmarkt zeigte das bisherige stille Aussehen und Veränderungen waren auf seinen verschiedenen Gebieten kaum zu bemerken. Am Geldmarkt wurden die Sätze für Tagesgeld infolge etwas gesteigerter Nachfrage leicht erhöht, mit 7½—9½ Prozent genannt, wobei wie immer für erste Adressen bereits zu 7 Prozent anzukommen war. Monatsgeld blieb unverändert 9¼—10½ und Warenwechsel ca. 7¾ Prozent. Die Geschäftsstille führte noch im weiteren Verlaufe zu keinen nennenswerten Veränderungen des Kursstandes. Lediglich für Montanwerte und von diesen namentlich für Phönix und Stahlverein zeigte sich etwas Kauflust bei leicht anziehenden Kursen.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	14. 10.	12. 10.		14. 10	12. 10.
Dt. R.-Bahn	86.00	86.00	Goldschmidt	—	67.25
A.G.f. Verkehr	—	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	117.75	116.00	Harpen. Bgw.	—	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	123.50	—
Hansa	156.75	156.75	Holzmann	91.37	90.12
Nordd. Lloyd	110.50	109.00	Ilse Bgbau	216.00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	—	123.75	Kali. Asch.	—	222.50
Barmer Bank	124.00	124.25	Klöcknerw.	110.00	109.25
Berl. Hls.-Ges.	198.00	199.50	Köln-Neuess.	119.00	118.50
Com. u. Pr.-Bk.	173.50	173.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	262.50	262.50	Mannesmann	106.50	104.25
Deutsch. Bank	161.75	161.75	Mansf. Bergb.	128.75	127.25
Disc.-Ges.	161.75	161.75	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	156.00	156.00	Nat. Auto-Fb.	21.50	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	72.75
Schulth. Patz.	285.50	283.50	Oschl. Koksw	98.87	98.25
A. E. G.	183.62	183.75	Orenst. u. Kop.	77.50	—
Bergmann	211.12	211.00	Ostwerke	220.50	220.00
Berl. Msch.-F.	62.75	—	Phönix Bgbau	106.75	105.37
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	264.50	264.50
Cop. Hisp. Am.	408.50	427.50	Rh. Elek.-W.	145.50	145.50
Charl. Wasser	97.00	95.25	Rh. Stahlwk.	113.00	111.25
Conti Caoutch.	—	160.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	37.75	36.25	Rütgerswerke	75.62	76.00
Dessauer Gas	181.50	180.00	Salzdetfurth	365.50	365.00
Dt. Erdöl-Ges.	108.25	106.75	Schl. Elek.-W.	172.50	173.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	205.75	204.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	352.00	348.00
El. Lief.-Ges.	170.25	171.00	Tietz, Leonh.	—	183.50
El. Licht u. Kr.	184.75	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	135.25	Ver. Glanzstoff	275.00	272.00
I. G. Farben	197.00	198.00	Ver. Stahlw.	112.50	111.50
Felten u. Guill.	—	—	Westeregeln	225.50	—
Gelsenk. Bgw	136.00	136.00	Zellst. Waldh.	219.50	218.00
Ges. f. el. Unt.	181.50	—	Otavi	68.00	64.00

	14. 10.	12. 10.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.75	—
" " 60-90 000	50.75	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.87	9.75

Industrieaktien.

	14. 10.	12. 10.		14. 10.	12. 10.
Accumulator.	—	120.00	Laurahütte	—	55.12
Adlerwerke	37.25	37.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	68.50
Bemberg	225.50	222.00	Nordd. Wolle.	114.00	110.50
Berger, Tiefb.	344.50	341.00	Pöge, Eltr.-W.	33.75	34.62
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	15.50	Sachsenwerke	101.00	100.50
Dt. Eisenhd.	69.25	—	Sarotti	135.00	—
Feldmühle	171.00	172.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	92.50	Schl. Textil	14.50	13.12
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	243.00	242.00
Körting, Gebr.	—	61.50	Stollb. Zink.	144.00	145.00
Lahmeyer	—	172.75			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	14.10. Geld	14.10. Brief	12.10. Geld	12.10. Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	1.758	1.762
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	2.005	2.009
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.383	20.423	20.382	20.422
New York	4.1880	4.1960	4.1880	4.1960
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam	168.46	168.80	—	—
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.425	58.545	—	—
Danzig	—	—	81.44	81.60
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	—	—	21.925	21.965
Jugoslavien	—	—	7.387	7.401
Kopenhagen	111.95	112.17	—	—
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.91	112.13	—	—
Paris	—	—	16.44	16.48
Prag	—	—	—	—
Schweiz	—	—	80.96	81.12
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	61.51	62.63
Stockholm	112.35	112.57	112.35	112.57
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	73.06	73.20
Kairo	—	—	20.897	20.937
Wien	—	—	58.84	58.96
Reykjawik 100 Kronen	92.18	92.36	—	—
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 12. Oktober. Riga 80.74 bis 80.90, Kowno 41.81—41.99, Warschau 46.90—47.10, Helsingfors 10.52—10.54, Talinn 111.99—112.21, Kattowitz 46.925—47.125, Posen 46.925—47.125.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Aufsehenerregende Wendung im Mordprozeß Rosen.

Breslau, 12. Oktober. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten" berichten über eine aufsehenerregende Wendung im Falle Rosen, durch die die verhaftete Frau Neumann schwer belastet wird. In den letzten Veröffentlichungen spielte ein abgebrochener Dietrich, der in der Rosenschen Villa gefunden wurde, eine große Rolle. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten" mitteilen, hat sich jetzt ein Waffenhändler, der Büchsenmacher H., aus Breslau, bei der Kriminalpolizei gemeldet und angegeben, daß vor einigen Jahren eine ältere Frau in sein Waffengeschäft gekommen sei und sich von seinem Sozius die Handhabung einer Pistole habe erklären lassen. Später habe ihn sein Sozius hinzugerufen, da **die Kundin das Verlangen gestellt habe, ihr einen Dietrich abzubrechen.** Er sei darüber sehr erstaunt gewesen und habe die Dame noch einmal gefragt, ob wirklich der Dietrich gebrochen werden soll. Die Dame habe aber darauf bestanden mit der Begründung, er solle nur zum Theaterspielen benutzt werden und es solle nur wie eingebrochen aussehen. Da er trotzdem noch Bedenken gehabt hätte, habe er in den Schaft eine Kerbe gemacht, diese Kerbe aber wieder abgefeilt und dafür den Kerbschnitt im Innern des Griffes angebracht, wo die Stelle nicht auffiel. **An dem Dietrich soll sich tatsächlich die vorher beschriebene Feilspur befunden haben.** Da der abgebrochene Griff seinerzeit an der Kellertür der Rosenschen Villa nicht gefunden worden war, konnte die Bekundung über den Kerbschnitt innerhalb des Griffes nicht nachgeprüft werden.

Bei einer Gegenüberstellung der Frau Neumann mit dem Büchsenmachermeister erklärten die beiden Zeugen, daß sie zwar angesichts des vierjährigen Zeitraumes nicht beschwören könnten, daß die damalige Kundin und Frau Neumann ein und dieselbe Person seien, aber nach ihrer Meinung liege bestimmt eine Personengleichheit vor. Frau Neumann selbst stellt in Abrede, in dem Geschäft der Zeugen gewesen zu sein.

Von den hiesigen mit der Untersuchung des Falles Rosen betrauten Stellen wird die Darstellung der „Breslauer Neuesten Nachrichten" im wesentlichen bestätigt. Der Verteidiger der Frau Neumann, Rechtsanwalt Dr. Salz, vertritt den Standpunkt, daß, wenn die Angaben des Büchsenmachers über die Identität des Dietrichs zutreffen, damit vorerst erwiesen wäre, daß in der Mordsache Rosen eine Frau beteiligt sei.



Wirbelsturm über Florida.

Ein Orkan von außergewöhnlicher Stärke fegte kürzlich mit 120 Kilometern Geschwindigkeit über die Küste von Florida, wo er besonders in der Gegend von Miami ungeheuren Schaden anrichtete. Unsere Bilder zeigen die sturmgepeitschten und teilweise schon entwurzelten Palmen am Strand.

Der Flugverkehr in Polen.

Der Bromberger Magistrat hat zwei Anteile der Flugzeuggesellschaft „Lot" im Werte von 160 000 zl erworben. Die Gesellschaft „Lot" führt vom 1. November einen dauernden Flugverkehr zwischen Warschau und Bromberg ein. Ferner soll ein unmittelbarer Verkehr zwischen Warschau, Graudenz und Thorn eingeführt werden, wenn die Magistrate der beiden genannten Städte in Pommerellen der Gesellschaft „Lot" beitreten. In Posen finden Verhandlungen über die mit der Liquidation der Gesellschaft „Aero" verbundenen Ansprüche statt. Die Flugzeugabteilung hat beschlossen, die direkten Flugverbindungen Posen—Kattowitz und Posen—Bromberg sowie eine der beiden Verbindungen zwischen Warschau und Posen zu kassieren.

Neue Eisenbahnlinien.

Warschau, 14. Oktober. Der Haushaltsvoranschlag für das kommende Wirtschaftsjahr sieht für den Bau neuer Eisenbahnlinien die Summe von 34 800 000 zl vor. Davon entfallen auf die Strecke Bromberg—Gdingen 10 800 000 zl, Herby—Inowroclaw 16 500 000 zl, Kalety—Podzamcze 2 350 000 und für die oberschlesische Verbindung 2 100 000 zl. Im Budget des Post- und Telegraphenministeriums sind 4 900 000 zl für den Bau eines Kabels Warschau—Lodz vorgesehen.

Der neue Wojewode vereidigt.

Warschau, 14. Oktober. Der neue Posener Wojewode Raczyński ist am Sonnabend vom Innenminister Sktadkowski vereidigt worden.

Explosion in Charlottenburg.

Eine Parkettreinigungsmittelfabrik in Brand.

Berlin, 14. Oktober.

Auf dem Grundstück Nehringstraße 6 in Charlottenburg hat sich gestern abend ein schweres Explosionsunglück ereignet. In den Herstellungsräumen einer kleinen chemischen Fabrik entzündete sich aus bisher unaufgeklärter Weise ein größerer Vorrat von Chemikalien. Es gab eine laute Detonation, und das ganze Obergeschoß des Hofgebäudes stand in wenigen Sekunden in Flammen. Der Inhaber der Fabrik mußte mit schweren Brandwunden aus dem brennenden Hause geborgen werden. Man brachte ihn in sehr bedenklichem Zustande nach dem Westend-Krankenhause. Auch ein Brandmeister erlitt bei den sehr gefährlichen Löscharbeiten schwere Verletzungen. Der Brand konnte nach mehrstündiger Löscharbeit eingedämmt werden. Der Schaden ist ziemlich erheblich.

Der „Lokal-Anzeiger" meldet zu dem Unglück folgende Einzelheiten: Das Grundstück Nehringstraße 6 besteht aus einem großen Mietsgebäude als Vorderhaus und einem kleineren einstöckigen Gebäude auf dem Hof. In den oberen Räumen dieses Hofgebäudes befindet sich die Chemische Fabrik von Keil u. Kapphan, die sich mit Herstellung eines Parkettreinigungsmittels befaßt. Die Fabrik beschäftigte keine Angestellten. Sie wird nur von den beiden Inhabern betrieben. Gestern abend gegen 9 Uhr befand sich einer der Inhaber, Keil — der in der Magazinstraße 6 in Charlottenburg wohnt —, noch bei Versuchen im Hauptherstellungsraum seiner Fabrik. Welche Versuche er unternommen hat und wie die Explosion zustande gekommen ist, konnte noch nicht geklärt werden. Anscheinend hat Keil mit einem Spirituskocher hantiert, vielleicht um sich Kaffee zu kochen. Kurz nach 9 Uhr ertönte **ein lauter Knall, der den ganzen Häuserblock erzittern ließ.** Es folgten in kurzen Abständen weitere kleine Detonationen, und gleichzeitig zerbarsten die Fensterscheiben des Hofgebäudes. Die Hausbewohner eilten aus allen Stockwerken herbei und sahen, wie **der ganze Innenraum des Obergeschosses in Flammen** gehüllt war. Das Feuer nahm in ganz kurzer Zeit eine gewaltige Ausdehnung an. Die Flammen ergriffen nach dem Obergeschoß das Dach und schlugen haushoch über das Gebäude hinaus. Während sich die Detonationen immer häufiger wiederholten, hörte man **plötzlich aus dem Innern des brennenden Gebäudes gellende Hilferufe.** Es war den Hausbewohnern aber unmöglich, Hilfe zu bringen, denn die Flammen versperrten den einzigen Eingang des Gebäudes, der über eine kleine, schmale Treppe zum ersten Stock hinaufführt.

Die letzten Telegramme.

Die Probefahrt des Luftschiffes „R. 101".

London, 14. Oktober. (R.) Die Witterungs- und Windverhältnisse für den Probeflug des Luftschiffes „R. 101" sind vorläufig günstig, so daß heute bestimmt mit einem Start zwischen 12 und 16 Uhr gerechnet wird. An Bord des Luftschiffes, das bei günstigen Winden um die Mittagszeit auch über London erwartet wird, befinden sich neben einer Besatzung von 50 Mann etwa 20 Passagiere, unter ihnen der Direktor der Londoner Luftfahrtgesellschaft, Sefton Branker. Die letzten durchgeführten Prüfungen der Maschinen und anderer Einrichtungen des Luftschiffes sind befriedigend verlaufen und am Sonntag abgeschlossen worden. Während des Wochenendes waren etwa 500 000 Personen zu dem Startplatz gewandert. Allein am Sonntag war in der Gegend des Flugplatzes 40 000 Automobile angefahren.

England und der Fall Shearer.

London, 14. Oktober. (R.) Der Erste Lord der Admiralität in der konservativen Regierung, Bridgeman, verteidigt in einer Zuschrift an die „Times" die Haltung der britischen Abordnung auf der internationalen Flottenabrüstungskonferenz im Jahre 1927. Er weist darauf hin, daß die Absichten des Amerikaners Shearer von der britischen Abordnung im späteren Verlauf der Besprechungen klar erkannt worden sind. Er führt Auslassungen der „Chikago Tribune" an, um nachzuweisen, daß damals die Kreise um Shearer bewußt auf ein Scheitern der Konferenz hingearbeitet hätten und daß die britische Regierung nie daran gedacht habe, den Vereinigten Staaten das Recht der Flottenparität abzustreiten.

Der erste amerikanische Dampfer in Rußland.

Moskau, 14. Oktober. (R.) In einem russischen Hafen am Schwarzen Meer ist heute der erste amerikanische Dampfer eingelaufen seit Bestehen der Sowjetherrschaft in Rußland. Das Schiff hatte eine Ladung amerikanischer Maschinen an Bord, die für Rußland bestimmt sind. Das Schiff wird von jetzt ab regelmäßige Fahrten zwischen russischen und amerikanischen Häfen ausführen. Wie bereits früher gemeldet wurde, werden wahrscheinlich auch andere amerikanische Dampfer den Verkehr in kurzer Zeit aufnehmen.

Ein wirtschaftliches Paneuropa.

Paris, 14. Oktober. (R.) Ueber europäische Wirtschaftsfragen sprach gestern Innenminister Tardieu. Er führte u. a. aus, daß man den in ganz Europa bestehenden Produktionsausfall dadurch zu beheben versuchen müsse, daß man es den Landwirten ermögliche, billig Getreide anbauen zu können. Europa müsse den Getreideexporteuren überseeischer Staaten nicht mehr einen nutzlosen Tribut zahlen, der jährlich ungefähr 6 Milliarden Mark betrage. Er wies weiter darauf hin, daß die europäischen Staaten gemeinsame Abmachungen nicht nur für Getreide abschließen müßten, sondern für alle anderen Produkte auch. Man wolle nicht die Grenzen in Europa abschaffen, aber man sollte durch wirtschaftliche Zusammenarbeit Europa gesunden lassen.

Wo ist Habibullah?

London, 14. Oktober. (R.) Das Schicksal Habibullahs ist nach Meldungen aus Allahabad noch immer ungewiß. Die drahtlose Station in Kabul ist noch immer außer Tätigkeit. In Peschawar fand eine Kundgebung der dortigen Afghanen statt, bei der Bilder Amanullahs und Nadir Khans mitgeführt wurden. Auf einer Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, es sei beschlossen, Nadir Khan habe Amanullah auf der bevorstehenden allgemeinen Tagung der Stämme zu unterstützen und seine Wahl zum König zu sichern. Nach einer Reutermeldung aus Simla sind dort zuverlässige Mitteilungen aus Quetta eingegangen, wonach der mächtige Stamm der Durenis am Sonnabend nach zweitägigen Kämpfen in Kandahar eingerückt ist. Nadir Khan hat damit seine Macht im Lande wesentlich aufgebessert.

Arabischer Protest gegen die britischen Bestimmungen in Palästina.

London, 14. Oktober. (R.) „Daily Mail" berichtet aus Jerusalem: Der Vollzugsrat des arabischen Palästinakongresses faßte gestern den Beschluß, am Mittwoch in Palästina den Generalstreik als Protest gegen die neuen Bestimmungen des britischen Oberkommissars für jüdische Religionshandlungen an der Klagemauer zu erklären. Der Großmufti sandte ein Telegramm an König Georg, in dem er die Tatsache in Erinnerung bringt, daß vor dreizehn Jahrhunderten der mohammedanische Kalif Omar alle christlichen Heiligtümer in Palästina schützte, und erklärt: Im Namen von Millionen Mohammedanern unterbreite ich hier die mohammedanische Bitte, daß die Rechnung der Christenheit beglichen wird, indem die mohammedanischen heiligen Stätten gegen den zionistischen Angriffsgeist geschützt werden. Der Vollzugsrat beschloß auch, dem Premierminister und dem Kolonialamt mitzuteilen, daß Sir John Chancellor als Oberkommissar ungeeignet sei, da seine Politik die englisch-arabische Freundschaft schädigen werde.

Brand bei Stettin.

Stettin, 14. Oktober. (R.) In der Nähe von Stettin brach in dem Dorfe Zepelin auf einem Anwesen ein Feuer aus, das sämtliche zu dem Anwesen gehörende Gebäude einäscherte. Ein 60jähriger Knecht des Anwesens mußte vor den Augen der Dorfbewohner und der Feuerwehr bei lebendigem Leibe verbrennen, da alle Rettungsarbeiten unmöglich waren. Dem Brande fielen weiter 40 Stück Vieh zum Opfer. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Aus der Republik Polen.

Abgestorbene Blüte.

Bromberg, 14. Oktober. (A. W.) Das in Dirschau erscheinende Blatt „Wiarus hat als letzte Nummer einen Aufruf an die Leser erlassen, in dem es die Liquidation des Blattes bedauert. Der „Wiarus" stand politisch dem Regierungsblock nahe.

Witos nicht gewählt?

Warschau, 13. Oktober. (A. W.) **Wir erfahren aus Kreisen der Piastenpartei, daß in der letzten Sitzung der Piasten der Abgeordnete Witos nicht gewählt werden konnte, weil eine Wahl des Vorsitzenden überhaupt nicht stattfand. Es wurden nur die einzelnen Kandidaturen angemeldet. Die Wahl des Vorsitzenden findet erst am 19. d. M. statt. Die meisten Aussichten haben die Abg. Dębski und Sredniawski. Der Abgeordnete Witos weilt nicht in Warschau und hat auch nicht seine Einwilligung dazu gegeben, daß seine Kandidatur aufgestellt wird.**

Pressesünder.

Kattowitz, 13. Oktober. Der verantwortliche Redakteur des „Volkswillens", des Organs der deutschen Sozialdemokraten, Josef Helmrich, hat für 3 Jahre wegen einer bedeutenden Anzahl von Strafen das Zeichnungsrecht eingebüßt.

Grundloses Gerücht.

Warschau, 14. Oktober. Von Blätter der Linken war die Nachricht verbreitet worden, daß der Sejmmarschall Daszyński die Absicht habe, von seinem Posten zurückzutreten. Dieses Gerücht wird als vollkommen grundlos dementiert.

Depesche des Staatspräsidenten.

Posen, 14. Oktober. Der Generalrat und der Vorstand der Landesausstellung haben von der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten folgendes Schreiben erhalten: **„Der Herr Staatspräsident hat mich beauftragt, für die an ihn aus Anlaß der Schließung der Landesausstellung gerichtete Huldigungsdepesche Dank zu sagen, in der Ueberzeugung, daß die Ausstellung nach Erfüllung ihrer Aufgabe dem Staate eine dauerhafte moralische und sachliche Errungenschaft bleiben werden. (—) Chef der Zivilkanzlei.**

Noch eine Mandatsniederlegung.

Warschau, 14. Oktober. Nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia" wird der sozialistische Abg. Dr. Marek bei der Eröffnung der Sejmsession wahrscheinlich sein Mandat niederlegen. Der Gesundheitszustand des Abg. Marek hat eine Besserung erfahren, aber die Aerzte erlauben ihm doch nicht, sich mit politischen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Beschlagnahmt.

Heute vormittag ist die „Polonia" Nr. 1805 vom 14. 10. wegen des Artikels „Politische und nichtpolitische Stimmungen in Warschau" beschlagnahmt worden. Es handelt sich um die 88. Beschlagnahme und die vierte in diesem Monat.

Die österreichische Verfassungsreform.

Wien, 14. Oktober. (R.) Ueber die geplante österreichische Verfassungsreform äußerte sich der Innenminister Schumi gestern in einer Rede. Schumi teilte mit, daß nach den von der Regierung vorbereiteten Entwürfen der österreichische Bundespräsident das Recht erhalten solle zur Auflösung des Parlaments sowie zur Ernennung und Entlassung der Minister. Ferner solle ihm ein beschränktes Notverordnungsrecht sowie die Befugnis gegeben werden, auf Antrag des Kabinetts über einzelne Gebiete den Ausnahmezustand zu verhängen. Die Wahl des Bundespräsidenten erfolge durch das Volk. Im österreichischen Bundesrat sollen nach dem Wunsch der Regierung noch landwirtschaftliche Vereinigungen, öffentliche Unternehmungen und freie Berufe ihre Abgeordneten haben. Die Bundesregierungen nud Landtage sollen etwas verkleinert werden. Der Staat soll in 60 bis 80 Wahlkreise eingeteilt und das Wahlalter soll heraufgesetzt werden. Der Minister äußerte sich dann über die Zuständigkeit der Länder und der Hauptstadt. Wien müßte mit weitgehenden Sonderrechten ausgestattet werden. Damit das Verfassungswerk gelinge, müssen sich die Heimwehren in den Dienst der Reformarbeit stellen, Ruhe halten und auf zu weitgehende Ansprüche verzichten. Aber auch die Sozialdemokratie müßte eine starke Einsicht bekunden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. zoo Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen Zwierzyniecka 6.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 13. Oktober. An der Ecke Petrikauer und Nawrot trug sich ein verhängnisvoller Unfall zu. Mehrere Arbeiter waren dort mit der Ausbesserung von Gasröhren beschäftigt, zu welchem Zweck sie eine tiefe Grube ausgehoben hatten. Als sie das Rohr freigelegt hatten, riß ein Arbeiter das Rohr vollkommen auf, so daß das Gas herausströmte. Noch ehe das Rohr verstopft werden konnte, war so viel Gas ausgeströmt, daß drei Arbeiter vergiftet wurden. Der 37 Jahre alte Josef Sofarczyk und der 39 Jahre alte Stefan Kaczmarek hatten so viel Gas eingeatmet, daß sie in sehr schwerem Zustande in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der dritte Arbeiter, Michael Malinowski, Towarowa 22, wurde nach Hause gebracht.

* **Lodz,** 13. Oktober. In der Nacht zum Donnerstag verbrannte auf den Feldern in der Nähe der Marysinska-Straße eine Strohhütte, in der sich zwei Wächter befanden, welche darauf achteten, daß die Kartoffeln auf dem Felde nicht gestohlen wurden. Als das Feuer ausbrach, schliefen beide Wächter. Einer, der 21jährige Marjan Tracz, erlitt schwere, der 26jährige Franz Rosiak leichtere Brandwunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Warschau,** 13. Oktober. Vor 35 Jahren wanderte Josef Federstock von Warschau nach Amerika aus. Nachdem er dort zu Wohlstand gekommen war, kehrte er vor einiger Zeit nach Warschau zurück, wo er sich für seine Ersparnisse ein Haus kaufen wollte. Als einige geriebene Gauner dies erfuhren, beschlossen sie, den alten Mann durch ein geschicktes Manöver um sein sauerverdientes Geld zu bringen. Sie gaben sich für die Besitzer eines Hauses in der Marszalkowska aus und erklärten, daß sie bereit seien, es zu verkaufen. Als sie mit Federstock, dem das Haus gefiel, um den Preis von 80 000 Dollar handelseins geworden waren, führten sie ihn zu einem angeblichen Notar, um den Kaufakt abzuschließen. Wie erstaunt war Federstock, als er in dem „gekauften" Hause erfahren mußte, daß er gewissenlosen Schurken zum Opfer gefallen war. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung gelang es, den Rädelsführer der Bande festzunehmen. Von den übrigen Gaunern fehlt jede Spur.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Kolomea,** 13. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte die Brüder Iwan und Iljasz Gordijczuk wegen Mordes und Raubüberfällen zum Tode durch den Strang. Der Angeklagte Iljasz verlangte in seiner letzten Rede das Todesurteil für sich, während dessen Bruder seine Unschuld beteuerte.

Filmschau.

= **Der neue Film des Kinos Apollo** führt den Titel „Vergifteter Mund" und ist eine Filmtragödie mit einer Zirkusartistin, die in ihrer Kindheit von einer Schlange gebissen worden ist und, nachdem sie eine Trapezkünstlerin ersten Ranges geworden, jeden Mann, der um ihre Liebe wirbt, ins Unglück stürzt, einen Clown, einen Tierbändiger, einen Maharadscha und einen ehemaligen Apachen, der durch einen Einbruchsdiebstahl zum reichen Manne und Mitgliede der Gesellschaft geworden ist. Das blendend-schöne ergreifende Spiel der Raquel Meller als Artistin zusammen mit der glänzenden szenischen Aufmachung des Dramas, das im ersten Teile fast ausschließlich in einem Pariser Weltzirkus, später an zahlreichen schönen Flecken der Erde spielt, sind die Mittel, durch die sich der vornehme packende Film bei allen Zuschauern auf das Beste einführt. hb.

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern nachmittag um 3½ Uhr ganz unerwartet meine liebe Frau, unsere treue Mutter

Frau Marta Warnke, geb. Scharffenorth

im Alter von 44 Jahren.

Röm. 14. V. 8 u. 9.

In tiefem Schmerz
Pastor Ernst Warnke,
Werner,
Brigitte,
Elfriede,
Otto-Heinz,
Klaus.

Duszniki, den 14. Oktober 1929.

Die Trauerandacht findet am Donnerstag, 17. Oktober, nachm. 2 Uhr in Duszniki statt. — Die Beisetzung findet am Freitag vorm. 10 Uhr auf dem neuen Pauli-Friedhof in Posen statt.

Am Sonnabend, dem 12. Oktober d. Js., nachm. 5 Uhr wurde uns unsere liebe Tante, Schwester, Schwägerin und Base

Frau

Karoline Weigelt

nach langem, schwerem Leiden in noch nicht vollendetem 60. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Fritz u. Olga Weigelt.

Gumienice/Pogorzela, den 14. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. d. Mts., nachm. 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und meiner Kinder treusorgenden Vaters

Heinrich Stiller

sagen wir allen Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Becker für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unseren

tiefempfundenen Dank.

Frau Wanda Stiller, geb. **Stiller u. Kinder.**

Pospólno, im Oktober 1929.

Bekanntmachung.

Cukrownia Kujawy Tow. Akc.

Zuckerfabrik Kujavien in Janikowo.

Laut Bekanntmachung im „Monitor Polski" vom 28. 9. 1929, Nr. 224, laden wir hiermit unsere P. P. Aktionäre höflichst ein zu der am

25. Oktober d. Js. um 10 Uhr vorm. in Janikowo

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Janikowo, den 10. Oktober 1929.

Der Vorstand.